1891. Sonntag, 25. Oktober.

Der Gesellige.

No. 250. 66. Jahrgang.

Graudenzer Zeitung.



Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet für Graudenz in der Expedition, Marienwerderstraße 4, und bei allen kaiserlichen Postanstalten vierteljährlich vorauszahlbar 1,80 Mk., einzelne Nummern 15 Pf.

Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Paul Fischer, für den Reklamen- und Anzeigentheil: Albert Broschek, beide in Graudenz.
Druck und Verlag von Gustav Röthe in Graudenz.

Anzeigen nehmen an: Briesen: P. Gonschorowski. Bromberg: Gruenauer'sche Buchdr. Christburg F. W. Nawrotzki Dt. Eylau: O. Bärthold Gollub: O. Austen. Kulmsee: P. Haberer. Lautenburg: M. Jung. Liebemühl Opr.: Frl. A. Trampnau. Marienwerder: R. Kanter. Nakel: J. C. Behr. Neidenburg: P. Müller, G. Rey. Neumark: J. Köpke. Osterode: P. Minning's Bhdlg., F. Albrecht's Buchdr. Riesenburg: Fr. Meck Rosenberg: Siegfried Woserau. Soldau: „Glocke" Strasburg: A. Fuhrich.

Anzeigen kosten die gewöhnliche Petitzeile 15 Pfennig.

Zur Lage.

Die „Magd. Ztg." will aus Berlin erfahren haben, daß dem Reichstage über den Stand der Frage der zweijährigen Dienstzeit eine Erklärung zugehen wird.

Sollte die letzte Meldung zutreffen, so kann man jedenfalls interessante parlamentarische Auseinandersetzungen erwarten. Außerdem liegt dem Reichstage noch aus dem zweiten, bekanntlich auch nur vertagten Abschnitte seiner Thätigkeit ein umfangreiches Material vor. Von Bundesrathsvorlagen sind noch die in Kommissionen durchberathenen Gesetzentwürfe zur Reform des Krankenkassengesetzes und über das Telegraphenwesen in zweiter und dritter Lesung zu erledigen. Von Anträgen aus dem Hause liegen ferner noch vor: Der Jesuitenantrag des Zentrums, einige Anträge zur Reform des Justizwesens (Einführung der Berufung gegen Strafkammerurtheile, Entschädigung für unschuldig erlittene Strafen), Antrag Barth-Rickert betreffend Abänderung des Reichswahlgesetzes (Einführung amtlich gestempelter Umschläge für Wahlzettel), die sozialdemokratischen Anträge auf Aufhebung der Wirkungen des Sozialistengesetzes und auf Uebernahme des Apothekenwesens durch das Reich, auf Ermächtigung des Reichstages zur Berufung von Untersuchungs-Kommissionen, die deutsch-freisinnigen Anträge auf Regelung des Verhältnisses der eingetragenen Berufsvereine und auf Ertheilung von Zeugnissen von Handlungsgehilfen, der freisinnig-nationalliberale Antrag betreffend die Volksvertretung in den Bundesstaaten (mecklenburgische Verfassungsfrage), ein nationalliberaler Antrag betreffend statistische Aufnahme über die Lage der arbeitenden Klassen, und endlich der konservative Entwurf eines Heimstättengesetzes.

Alle diese Anträge sind im Reichstag noch nicht zur Verhandlung gekommen. Rechnet man dazu die neu an den Reichstag gelangenden Vorlagen, so liegt es auf der Hand, daß auch ohne kolonialpolitische und militärische Fragen wieder ein Fülle von Material zu erledigen sein wird.

Die Kölnische Zeitung, die sich von vornherein nachdrücklich gegen die Möglichkeit der Durchreise des Kaisers von Rußland durch Berlin ausgesprochen hatte, glaubt nochmals, angeblich auf Grund zuverlässiger Erkundigungen, feststellen zu können, daß auch nicht das geringste Anzeichen vorliege, welches den Schluß rechtfertigen könnte, daß der Zar beabsichtige, von seinem Reisewege Kopenhagen-Neufahrwasser-Warschau-Livadia abzuweichen und den Umweg über Berlin zu machen.

Der Pariser Figaro meldet aus Kopenhagen, daß die Absicht bestehe, einen neuen „Friedensbund" aus den Staaten Rußland, Griechenland, Serbien, Montenegro, Schweden, Dänemark und Frankreich zu bilden. Man werde die Bildung des Bundes im nächsten Januar veröffentlichen, den Vorsitz dem Zaren übertragen und als Zweck des Unternehmens die Beschaffung von Mitteln bezeichnen, durch welche die Mächte in den Stand gesetzt werden, die internationalen Fragen zu studiren und langsam zu einer Herabsetzung der Heere zu gelangen. Gegenstand der Unterhandlungen zu Monza sei dieselbe Frage gewesen. Ob's wahr sein mag?

Der hundertjährige Todestag des Fürsten Gregorij Alexandrowitsch Potemkin ist letzten Sonnabend in Rußland mit besonderer Feierlichkeit begangen worden. Die russische Presse widmete dem Andenken des taurischen Helden zahlreiche Artikel, welche die Bedeutung Potemkin's für Rußland hervorheben und ihn als Ideal eines echt russischen Staatsmannes hinstellen. Als charakteristisch für die gegenwärtige politische Strömung Rußlands dürfte es erscheinen, daß die gesammte russische Presse in Potemkin nicht hauptsächlich den Vereiniger der Krim mit Rußland, den Organisator der Schwarzen Meerflotte, den Kolonisator der Noworossiisk, den Schöpfer der Kosakenarmee, den Erbauer vieler Städte im neu-russischen Gebiete und den Gründer zahlreicher Lehr- und Bildungsanstalten, sondern den Träger des Gedankens vom „russischen Kreuze auf der Aja-Sophia in Konstantinopel" feiert. Die „Moskowskija Wjedomosti" z. B. schreiben:

„Moskau — das Herz Rußlands — wird niemals vergessen, daß Fürst Potemkin dem russischen Volke das Schwarze Meer geöffnet, die theuere Ueberlieferung von dem russischen Wappen am Thore Konstantinopels wieder belebt und den ersehnten russischen Gedanken von einem Kreuze auf der Aja-Sophia aufgefrischt hatte."

Zum russischen Nothstand wird aus Petersburg geschrieben:

Die aus den Provinzen einlaufenden Nachrichten lauten fortgesetzt höchst unfreundlich. Mißt man allen diesen Beschwerden über die durch den Nothstand hervorgerufenen trübseligen Verhältnissen vollen Glauben bei, so muß man zur Annahme gelangen, daß bis jetzt von einer ernsten Abhilfe der schreienden Noth noch kaum die Rede sein kann. Die Vertheilung der Gaben von den Centralstellen an die lokalen Nothstandsbezirke ist eine Sache, welche bei uns auch jetzt wieder mannigfache Schwierigkeiten bereitet. Diese Schwierigkeiten gipfeln in dem kurzen Satz, der in allen „Programmen" zur Hebung des Nothstandes wiederkehrt und etwa lautet wie folgt: „Die Vertheilung der Gaben muß durch ehrliche und unparteiische Personen geschehen!" Dieser eine Punkt ist wichtiger als ein ganzer Band neuer „bureaukratischer Verfügungen".

Die Gerüchte wollen nicht verstummen, daß die Ausfuhr von Hafer und Weizen demnächst untersagt werden soll, obgleich die Regierung arg verstimmt sein soll über die schwere ökonomische Schädigung, welche das Roggen-Ausfuhrverbot bewirkt hat. „Regierung?" — Wer ist das zur Zeit? Nahezu alle Ministerien beschäftigen sich, im Verein mit einem vollen Dutzend staatlicher Spezialkommissionen, mit dem Nothstande; gerade diese Vielheit führt aber zu einer Zersplitterung der Kräfte. Der Zar, dessen selbstherrliche Gewalt sonst den ministeriellen Maßnahmen Weg und Ziel giebt, weilt mit kurzen Unterbrechungen seit Monaten außerhalb des Landes, und dieser Umstand dient mit als Erklärung für die Gleichgültigkeit, mit der das nationale Elend in den mittleren Bevölkerungsschichten behandelt wird. Die lange Abwesenheit des Kaiserpaares wird demselben sehr verdacht.

Wir haben schon telegraphisch die Nachricht gebracht, daß der erwartete große Ausstand im Buchdruckergewerbe demnächst, nämlich in 14 Tagen, eintreten soll. Es ist so lange und so siegesgewiß in dem Verbandsorgan des Unterstützungsvereins der Buchdruckergehilfen den Geschäftsinhabern mit dem Streik gedroht worden, wenn sie nicht den 9stündigen Arbeitstag bewilligen würden, daß sich jetzt die Bewegung nicht gut zurückhalten läßt, wenn auch den Führern nicht ganz wohl dabei sein mag.

Der Unterstützungs-Verein, schlechtweg der Verband genannt, hat zweifellos segensreich gewirkt durch die Einrichtung von Kassen für Arbeitslose, Kranke und Invaliden zu einer Zeit, in welcher der Staat diese Fürsorge noch nicht auf sich nahm. Auch hat er wesentlich dazu beigetragen, die im Vergleich zu anderen Gewerben ungleich günstigeren Löhnungsverhältnisse der Buchdruckergehilfen zu festigen.

Aber der jetzige Versuch, durch den allgemeinen Streik die 9stündige oder vielmehr $8^1/_2$stündige Arbeitszeit zu erzwingen, erscheint auch dem Unbefangenen als ein Akt, der nicht als berechtigt bezeichnet werden kann.

Die Lage der Buchdruckergehilfen ist bereits jetzt auch hinsichtlich der Arbeitszeit (10 Stunden resp. $9^1/_2$) eine günstigere als die der Gehilfen in den meisten anderen Gewerben. Es ist kein solch Ueberschuß an Arbeitskräften vorhanden, daß der Ausfoll von einer Stunde gedeckt würde. Die Forderung läuft also auf eine Lohnerhöhung hinaus, da die nöthige Arbeit durch Extrastunden gedeckt werden muß und hierzu ist wiederum die Gesammtlage des Gewerbes, wenige Geschäfte vielleicht ausgenommen, nicht angethan. Zudem ist es durch die Vorverhandlungen in den Gehilfenversammlungen zweifellos dargelegt worden, daß der Forderung des 9stündigen Arbeitstages, wenn sie durchgedrückt wird, die Forderung des 8stündigen folgen soll.

Wir glauben, daß die ausständigen Gehilfen die Erfahrung machen werden, daß die Kraftprobe, die sie mit dem Streike ablegen wollen, eine auch für sie gefährliche ist, daß, was oft gesagt worden ist, ein Streik ein zweischneidiges Schwert ist.

Es wird eine Menge von Augen sich auf die Verhältnisse der Buchdruckergehilfen richten und eine Menge von jungen Leuten, Knaben und Mädchen sich an die Tische setzen, die jene verlassen.

Am meisten werden durch den Streik viele ältere Gehilfen geschädigt werden, welche gutbezahlte Stellungen Jahrzehnte lang inne hatten und dieselben nun aufgeben müssen, gleichviel ob sie den Streik billigen oder nicht, wenn sie ihre Mitgliedschaft am Verbande, und die durch jahrelange Beitragszahlung — die Beiträge sind nicht gering, sie betragen bis 2 Mark per Woche — erworbenen Kassenansprüche nicht aufgeben wollen. Es ist daher unter älteren, erfahrenen, verheiratheten Gehilfen auch wenig Neigung zum Streik. Die Streiklust herrscht vorwiegend unter den jüngeren unverheiratheten Gehilfen.

Wenn man erwägt, daß die Gehilfen jetzt durch Resolutionen verleitet werden, die Gestaltung ihrer Lohn- und Arbeitsverhältnisse ganz und gar den Vorständen des Verbandes anheim zu geben, in's Blaue hinein, ohne selbst über ihre Zukunft bestimmen zu dürfen, so kann man eine Aeußerung der „Freis. Ztg.", es wäre an der Zeit, daß die jetzt bestehenden Verbands-Bestimmungen von Grund aus in Frage gestellt würden, weil sie unendlich viel Verkehrtes enthielten, nicht als ungerechtfertigt bezeichnen.

Rückblicke auf die diesjährigen russischen Herbstübungen.

I.

Will man die Fortschritte und Neuerungen in der russischen Heeresthätigkeit beobachten, so darf man sich nicht die Schauübungen der Garden im Lager von Kraßnoje Selo ansehen, die wesentlich mit Rücksicht auf die den Russen zwar recht störenden, doch aber unvermeidlichen fremdländischen Zuschauer angelegt werden. Man muß sich ins westliche Grenzgebiet begeben, wo unter dem nur in Rußland möglichen Schleier des Geheimnisses allerlei wissenswerthe Uebungen vorgenommen werden, zu denen die fremden Militärbevollmächtigten nicht zugelassen werden. Den französischen Brüdern würde man ja gern Zutritt gewähren; doch wäre es zu auffällig, allein mit jenen eine Ausnahme zu machen.

Bei den diesjährigen im Weichselgebiet unter eigenster Oberleitung des Oberbefehlshabers General Gurko abgehaltenen Uebungen tritt zunächst, so schreibt ein ehemaliger deutscher Offizier der „Köln. Ztg." aus Petersburg, die Zusammenziehung riesiger Reitermassen in den Vordergrund, wie sie bisher in solchen Massen nirgendwo stattgefunden hat. Es übten anfänglich zwei Reiterdivisionen unter dem besonders hierzu vom Kriegsministerium ausersehenen General Leontjew, den man in russischen Fachkreisen für eine Art russischen Seydlitz hält; 2^1, Reiterdivisionen unter Befehl des Generals Kulgatschew, welcher zur Zeit das 6. Armeekorps (Warschau) befehligt, für den Krieg aber zum Führer eines Reiterkorps ausersehen ist, und endlich eine donische Kosakendivision unter General Andrianow. Alle diese Massen übten schließlich unter General Gurko in der Stärke von 106 Schwadronen und Sotnien mit 53 Geschützen der reitenden Artillerie. Man müßte 21 deutsche Reiterregimenter vereinigen um eine derartige Uebung zu Stande zu bringen. Besonders bemerkenswerth waren die Angriffe zweier Reiterdivisionen in Linie, ohne Reserve, gegen eine langausgedehnte feindliche Artillerieabtheilung. Dieser Angriffe fanden zwei statt, einer im Schritt, der andere im Trabe beginnend. Bei dem ersteren konnte jedes der feindlichen Geschütze durchschnittlich $5^1/_2$, bei dem letzteren $6^1/_2$ Schuß abgeben. Trotz alledem sprach General Gurko die Ueberzeugung aus, daß er diese Angriffe in Wirklichkeit für gelungen halte. In russischen artilleristischen Kreisen ist man der Meinung, daß man gegen diese Art des Reiterangriffs, lange dünne Linien, nur Granaten verwenden dürfe, welche, selbst wenn sie nicht träfen, und die Sprengstücke über die Reitermassen hinwegflögen, durch das Aufwühlen der Erde und durch die Wucht der Entladung auf die Nerven der Reiter und Pferde wirkten, während ein in der Luft platzendes Shrapnel, wenn es nicht träfe, völlig wirkungslos sei. Auch würden in Wirklichkeit die Geschütze weniger Schüsse abgegeben haben, da es leichter sei, Uebungskartuschen zu laden als richtige Granaten oder Kartätschen. Im weiteren Verlauf dieser Uebungen kamen namentlich zur Ausführung: Massenangriffe gegen die Front des Gegners, wie auch solche, senkrecht gegen dessen Flanke, nach vorangegangenen Scheinangriffen gegen die Front; Durchreiten eines Engpasses und demnächstiger unmittelbarer Aufmarsch zum Angriff, angesichts des Feindes in schwierigem Gelände und endlich die Thätigkeit großer Reitermassen in der Verfolgung des aus allen drei Waffengattungen bestehenden Feindes.

Berlin, 23. Oktober.

— Der **Kaiser** hat sich seinen Vollbart abnehmen lassen. Es war eine Geburtstagsüberraschung für seine Gemahlin, der, wie man daraus schließen darf, der etwas lückenhafte Vollbart nicht sonderlich gefallen hat.

— In dem Militäretat für 1892/93 ist eine erhebliche Forderung für die Verbesserung des Artilleriematerials, insbesondere für die Einführung eines Einheitsgeschosses für die Feldartillerie aufgenommen. Zudem sollen die Bronze-Geschütze ganz beseitigt werden.

— Der **Reichstag** wird wahrscheinlich am 17. November wieder zusammentreten.

— Der Kultusminister Graf Zedlitz hat gestern Vormittags nachträglich Herrn v. Forckenbeck in dessen Wohnung persönlich gratulirt.

— Die „Nordd. Allg. Ztg." erfährt, daß an maßgebender Stelle in Folge von Eingaben an die höchsten Staatsbehörden eine Prüfung, betreffend den angeblichen Meineid Bleichröders, stattfand Diese ergab keinen Anlaß zu strafrechtlichen Maßnahmen.

— Das elsaß-lothringische Ministerium hat eine Verordnung erlassen, nach der alle Kirchenräthe, Synagogenverwaltungen, die Verwaltungskommissionen religiöser Unterrichtsanstalten und endlich alle religiösen Behörden gehalten sind, sich bei ihrer amtlichen Korrespondenz vom 1. April 1892 ab der deutschen Sprache zu bedienen. Ausnahmen für eine gewisse Zeit können von dem Ministerium bewilligt werden.

— Die Denkschrift des deutschen Gastwirthsverbandes gegen den Trunksuchtsgesetzentwurf, welche an die Mitglieder des Bundesraths und des Reichstags versandt worden ist, liegt nunmehr vor. Die Denkschrift führt im Allgemeinen gegen den Gesetzentwurf Folgendes aus:

„Völlig zweckwidrig ist das gesammte Gesetz, weil es durch rein polizeiliche Mittel und Maßnahmen einen Kulturfortschritt erreichen will. Freilich giebt es ja Kreise, in welchen die sich zu gewissen Zeiten wiederholende Anschauung Platz gegriffen hat, man könne durch Beihülfe der Polizei große sittliche Erfolge erlangen. Das ist eine schwere und verhängnißvolle Täuschung! Nur durch die sich allmählich kundgebende Hebung der Bildung können nachhaltige Erfolge auf dem Gebiete der Sittlichkeit errungen werden. Man suche durch die Schulen, durch die Belehrung in Wort und Schrift auf die großen Schichten des Volkes veredelnd einzuwirken, dann wird auch die Trunksucht in naturgemäßer Weise sich verringern. Man sorge ferner für die Hebung der Lebenshaltung des Volkes. Nur schlecht genährte Personen werden Trunkenbolde. Man sorge für ein preiswürdiges Getränk, das den Branntwein zu verdrängen geeignet ist, durch alle nur denkbaren Erleichterungen zur Herstellung eines guten und billigen Bieres. Alles das sind Mittel, welche der Trunksucht entgegenwirken können. Durch polizeiliche Aufsicht und gerichtliche Strafen ist noch kein Trunkenbold gebessert worden. Der deutsche Juristentag hat in seiner diesjährigen zu Köln stattgehabten Versammlung sich gegen den

Erlaß eines Trunksuchtsgesetzes ausgesprochen. Möge der deutsche Reichstag in gleichem Sinne in die Verhandlungen über den Entwurf des Gesetzes zur Bekämpfung des Mißbrauchs geistiger Getränke eintreten und demselben seine Zustimmung versagen und nicht durch Genehmigung desselben die an und für sich schon große Anzahl der Unzufriedenen im Reiche vermehren."

Oesterreich-Ungarn. Im ungarischen Abgeordnetenhause kamen am Donnerstage die bekannten Kundgebungen zu Fiume zur Sprache. Auf eine Anfrage erklärte der ungarische Ministerpräsident, die Soldaten, welche daran theilgenommen hätten, würden bestraft; die Einmischung des Hauptmannes Uselac in die Handlungen der Polizei sei, weil nicht zu seiner Zuständigkeit gehörig, ungerechtfertigt. Das Kriegsministerium habe sich auch hierüber mißbilligend ausgesprochen.

England. Den Schnellzug von Eastbourne nach London versuchten Attentäter durch auf die Schienen gewälzte Eisentheile zur Entgleisung zu bringen; die mit größter Geschwindigkeit fahrende Maschine passirte indeß die auf die Geleise gelegten Hindernisse ohne Unfall. Der Vorgang erregt um so größeres Aufsehen, als in den letzten Tagen bereits zwei ähnliche Attentate auf der Great-Western-Eisenbahn stattgefunden haben.

Frankreich. Die gegenwärtig in Cherbourg sich befindenden russischen Kriegsschiffe werden sich demnächst nach Brest begeben, um der seit Kronstadt viel genannten Nordseeflotte unter Admiral Gervais einen Besuch abzustatten. Es werden dafür in Brest große Festlichkeiten vorbereitet. Wie die Blätter melden, wollen die Schüler des Brester Lyceums (Gymnasiums) den russischen Offizieren eine die Siegesgöttin vorstellende Bronze-Figur verehren mit der Inschrift „Quand vous voudrez" (Wann Ihr wollt). Hoffentlich werden aber die Russen wenigstens so lange warten, bis diese Gymnasiasten so weit sein werden, daß sie selbst „mitmachen" können.

Rumänien. Daß ein Gesandter abgesetzt wird, passirt nicht alle Tage. — Kürzlich wurde die „Abberufung" des Vaters des bekannten früheren Hoffräuleins der Königin von Rumänien, des rumänischen Gesandten E. Vacarescu, von seinem Posten in Wien gemeldet. Die „Abberufung" hing, wie man jetzt erfährt, mit den bekannten Ränken der Familie Vacarescu, deren Mittelpunkt die erwähnte junge Dame war, zusammen. Herr Vacarescu mußte abgesetzt werden, weil er, im festen Glauben an die Unerschütterlichkeit des von seine Tochter bei der Königin gewonnenen Einflusses, alle Aufforderungen, sein Entlassungsgesuch einzureichen, zuletzt auch eine solche des Ministerpräsidenten Florescu mit dreitägiger Frist, unbeachtet gelassen hatte.

Bulgarien. Im nächsten Jahre soll in Philippopel vom 18. September bis 12. November die erste bulgarische landwirthschaftliche und gewerbliche Ausstellung stattfinden. Eine gleiche Ausstellung soll vom 14. August bis zum 30. September 1893 in Rustschuk abgehalten werden. Ausländer dürfen auf beiden Ausstellungen nur solche Gegenstände ausstellen, die bei der Landwirthschaft oder in der Industrie Verwendung finden.

Asien. Die Austragung der wegen des Pamir-Gebietes bestehenden Differenzen zwischen Rußland und England wird, wie jetzt feststeht, einer internationalen, aus Vertretern Rußlands, Englands, Chinas und Afghanistans bestehenden Grenzbestimmungs-Kommission anvertraut werden. Rußland stützt seine Ansprüche auf das streitige Gebiet darauf, daß die dasselbe bewohnenden Stämme früher dem Khan von Kokand unterthan waren und dieses mittelasiatische Land gegenwärtig unter der Herrschaft Rußlands steht.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 24. Oktober 1891.

— Kürzlich wurde die Frage angeregt, ob es für den Marktverkehr nicht empfehlenswerth sei, nach Gewicht statt wie üblich nach Maß und Zahl zu verkaufen. Im Großhandel mit Obst hat man diese Aenderung bereits durchzuführen versucht. Wie hartnäckig aber der Widerstand der Händler gegen den Verkauf nach Gewicht ist, geht aus einer Mittheilung aus Marienwerder hervor, wonach die Händler auch heute noch nicht von dem Einkauf nach Heringstonnen abgehen wollen, obwohl auf Veranlassung des Oberpräsidenten der Verkauf nach Tonnen durch polizeiliche Einwirkung verhindert werden soll. Die Händler halten an dem alten Brauch fest und weisen alles Obst zurück, dessen Zumessung nicht nach Tonnen erfolgt. Es wird noch strengerer Anordnungen bedürfen, um hierin endlich Wandel zu schaffen.

— Am Reformationsfeste wird in sämmtlichen evangelischen Kirchen Westpreußens eine Kollekte zum Besten des Provinzial-Vereins der deutschen Lutherstiftung und an einem anderen, von den Pfarrern zu bestimmenden Sonntage eine solche zur Förderung des auf 30000 Mark veranschlagten Baues einer evangelischen Kirche in der sehr armen Gemeinde Pogutken (Kreis Berent) abgehalten werden.

— In der General-Versammlung der Alterthums-Gesellschaft am Freitag verlas der Vorsitzende, Herr Gymnasial-Direktor Dr. Anger, den Bericht über das verflossene Vereinsjahr. Die Gesellschaft zählt 47 Mitglieder, der Fundkatalog weist 3208 Nummern auf gegen 3116 am Schluß des Vorjahres. Die Bibliothek umfaßt 93 Bücher. Laut dem Kassenbericht betrugen die Einnahmen 538 Mk., die Ausgaben 434,76 Mk., sodaß ein erfreulicher Bestand von 103,24 Mk. verbleibt. Dem Kassierer Herrn Schubert wurde Decharge ertheilt.

Herr Dr. Brosig würdigte darauf in knapper, klarer Ausführung die Verdienste Virchows um die Wissenschaft. Die Bedeutung des Pathologen Virchow streifte er in kurzem Ueberblick, ein ausführliches Bild gab er dagegen von dem Anthropologen, der ja die Anwesenden naturgemäß in erster Linie interessiert. Der Vortragende führte aus, wie Virchow die noch junge Wissenschaft der Antropologie ins Leben gerufen, wie er ihr aber auch die breiteste Unterlage geschaffen habe. Die Gründung der Deutschen Anthropologischen Gesellschaft, die Statistischen Erhebungen über Haut- Haar- und Augenfarbe der Schulkinder, die Schädelmessunger in Egyten und an den Funden Schliemanns, das sind nur einige der hervorragendsten Leistungen des Forschers.

Herr Direktor Dr. Anger gab darauf einen Nekrolog des im Juni vor. Jahres verstorbenen Dr. Otto Tischler. T. wurde 1842 geboren, studirte in Königsberg und Berlin, zunächst Erdkunde, erwarb sich dann aber auch reiche Kenntnisse in Chemie und Botanik, die ihm bei seinen späteren Forschungen zu statten kamen. T. war reich und unabhängig und konnte ganz seiner Wissenschaft leben. Lange Jahre war er Bibliothekar der Physikalisch-ökonomischen Gesellschaft in Königsberg; als solcher starb er. Als Dilettant widmete T. sich der Alterthumswissenschaft, als hochgeachteter Gelehrter wurde er ihr entrissen. Er war es, der den Nachweis lieferte, daß Bronze sehr wohl mit Bronze — natürlich von anderem Härtegrade — bearbeitet werden könne daß also nicht, wie behauptet worden war, Eisen der Bronze nothwendig habe vorangehen müssen. U. a. gelang es ihm auch, die Durchbohrung von Stein mittelst Holz und Sand zuerst praktisch auszuführen. Von seinen zahlreichen Arbeiten ist noch zu erwähnen, die Geschichte der Emaille. Persönlich war . ein äußerst liebenswürdiger Mensch, der seinen Freunden unvergeßlich bleiben wird.

— Eine eigenartige „Spezialitäten-Vorstellung" wird nächsten Montag im „Tivoli" stattfinden. Eine „Bravoursängerin" will in schneidiger Husarenuniform auftreten, ein musikalischer Negerclown, zwei bedeutende Turner u. s. w. Thorner und Bromberger Blätter sprechen sich sehr günstig über die Vorstellungen aus.

— Geheimer Regierungs- und Provinzial-Schulrath Polte in Posen ist nach Magdeburg versetzt und wird bereits am 1. November nach seinem neuen Wohnorte übersiedeln.

— Die über die Pferde des Käthners Wisniewski in Mühlenland und des Gastwirths Chaim in Dembowalonka wegen Rotzansteckungsverdachts verhängten Sicherheitsmaßregeln sind aufgehoben.

Z **Culmsee,** 23. Oktober. Der Steueraufseher Herr Hartwig ist zum Steueramts-Assistenten ernannt und vom 1. November cr. ab nach Marienwerder versetzt. — Die diesjährige Herbstkontrolversammlung findet hier am 17. November, Vormittags um 10 Uhr für den Landkreis und Nachmittags um 2 Uhr für den Stadtbezirk statt. — Auch bei unerheblichen Wunden soll man nie die nöthige Vorsicht außer Acht lassen. Der 5jährige Sohn des Bureaudieners L. zog sich eine geringfügige Verletzung am Fuße zu. Die Wunde wurde nicht verbunden, sondern der braun gefärbte Strumpf weiter darüber getragen. Bald trat eine Geschwulst ein und der Arzt stellte Blutvergiftung fest. Er mußte tiefe Einschnitte machen, und Wochen lang schwebte das Kind in Gefahr, doch ist es jetzt auf dem Wege der Besserung.

K **Thorn,** 23. Oktober. Herr Stadtrath Schirmer steht wegen Verkaufs seines Grundstücks, Bäckerstraße 280, mit der Reichspostverwaltung in Unterhandlung. Herr Sch. beansprucht 25000 Mk., die Postverwaltung hat diese Forderung angenommen und sich das Vorkaufsrecht bis zum 1. April 1892 vorbehalten. Durch den Ankauf dieses Grundstücks würde das Besitzthum der Reichspostverwaltung in Thorn ein abgerundetes, von keinem Nachbarn abhängiges werden, und die Postverwaltung wird endlich Räume herstellen können, die einem Orte wie Thorn angemessen sind. — Morgen beginnt der Martinimarkt. Verkäufer sind viele vorhanden, der altstädtische Markt reicht zur Aufnahme der Buden kaum aus. — Das Wasser der Weichsel fällt anhaltend, heutiger Wasserstand 0,07 Meter unter Null. — Der Wochenmarkt war reich beschickt. Preise: Butter 0,85 — 1,10, Eier (Mandel) 0,70, Kartoffeln 3,00, Heu 1,80, Stroh 2,50 der Ctr., Enten (Paar) 2,00—3,00, Gänse 2,70—4,00, Hasen 2,60 Mk. das Stück.

* **Thorn,** 23. Oktober. Der Feldwebel Kühn aus Thorn und der Gutsbesitzerssohn Leberecht Just aus Stöwen erlegten am Liebchenbach im Kiefernwalde eine echte Wildkatze, ein sehr starkes Exemplar. Sie erhielt zwei gutsitzende Schüsse und dennoch mußte der Nero, der sie ganz energisch faßte, mit einigen Bissen und Hieben vorlieb nehmen. Der Magen der Katze enthielt Knochen und Federreste; wieviel Hasen und Hühner mag die schon vertilgt haben?

s **Strasburg,** 23. Oktober. Der in No. 223 dieses Blattes besprochenen Drewenzräumung nimmt sich die Polizeiverwaltung jetzt endlich energisch an. Es ist zu hoffen, daß sie den Zeitpunkt nicht zu spät gewählt hat. Die Jahreszeit dürfte sich bald als hinderlich erweisen und zunächst ist die entstandene Streitfrage über die Räumungspflicht noch zu entscheiden. Es handelt sich darum, ob die Drewenz ein öffentlicher Fluß, zu dessen Räumung der Staat verpflichtet wäre, oder ein Privatfluß ist. Interessant ist es, daß gegen die Privatbesitzer Execution verfügt, seitens der Stadt selbst aber in den Grenzen ihres Antheils für die Räumung noch nichts gethan ist. — Am 20. d. Mts. braunte beim Gutsbesitzer Herrn Hoffmann in Carlsberg ein großer Strohstaken nieder, was für die Wirthschaft bei dem diesjährigen Strohmangel ein großer Schaden ist.

Marienwerder, 23. Oktober. An dem in der Hufbeschlag-Lehrschmiede am Montag begonnenen diesjährigen zweiten Kursus nehmen 4 Schmiede theil.

Schwetz, 23. Oktober. In den Grundstein der evangelischen Kirche wurden nach dem Kreisblatt gelegt: eine Bibel, ein Gesangbuch, ein kleiner Katechismus Dr. Martin Luthers, die Reichsmünzen von einem Pfennig bis zu 10 Mark, eine Nummer des kirchlichen Amtsblatts, des Schwetzer Kreisblatts, des Graudenzer Geselligen und der Danz. Allgem. Zeitung.

∠ **Krojanke,** 23. Oktober. Das warme Herbstwetter hat in dem Garten des Schmiedemeisters M. ein seltenes Naturspiel hervorgerufen; dort kann man auf einem Apfelbaume Blüthen und Früchte nebeneinander schauen. Eine andere Merkwürdigkeit weist der Garten des Kaufmanns H. auf, wo schon seit einigen Tagen ein Schneeballstrauch in schönstem Blüthenschmuck steht. — In großer Menge tritt auch hier die Ackerschnecke auf. Diese schädlichen Weichthiere, welche namentlich auf schwerem Boden gedeihen, haben manche Saatfelder arg verwüstet.

* **Aus dem Kreise Dt. Krone,** 23. Oktober. Die Kartoffelernte hat auch in unserm Kreise recht ungenügende Resultate ergeben. Der Preis pro Centner beträgt 3 Mk. Ebenso ungünstig war die Getreideernte. Der zur Mühle gebrachte Roggen wird gegen Mehl, das zur Hälfte aus Weizen besteht, eingetauscht. Der Preis für den Scheffel Roggen schwankt zwischen 8,50 Mk. und 9,50 Mk.

Die 16jährige Besitzertochter K. in Rose hätte leicht ein Opfer ihrer Unvorsichtigkeit werden können. Sie hatte sich beim Sticken den Finger verletzt und reinigte bald darauf einen Gewürzmörser aus Messing. Dabei muß Grünspan in die Wunde gerathen sein, denn der verletzte Finger schwoll derartig an, daß das Mädchen schleunigst nach Dt. Krone gebracht werden mußte. Der Arzt stellte Blutvergiftung fest, es gelang ihm jedoch, das Mädchen zu retten, ohne daß eine Amputation nöthig war.

I **Elbing,** 23. Oktober. Die Stadtverordneten-Versammlung ertheilte dem zweiten Bürgermeister, Herrn Dr. Contag, die Erlaubniß, das Amt des Syndikus der Kaufmannschaft zu übernehmen. — Die Lieferung der Kessel für das neue Schlachthaus wurde der Firma Schichau für 6350 Mk. übertragen. Die Kosten der Kühlanlagen des Schlachthauses werden 26310 Mk. betragen. Die Kosten für das Schlachthaus (500000 Mk.), das Fortbildungsschulgebäude (80000 Mk.) und die Verbindung der städtischen Wasserleitung mit dem Quellengebiet des Hahnensprind (80000 Mk.), zusammen ein Betrag von 660000 Mk., muß die Stadt durch eine Anleihe decken. Durch eine Anleihe bei der städtischen Sparkasse würden 17000 Mk. Kosten durch Kursverluste, Druck der Obligationen u. s. w. erwachsen. Auch hat die Stadt von der Sparkasse bereits nahezu 800000 Mk. zu anderen Zwecken geliehen. Käme die neue Anleihe hierzu, so würde zwar erst 1/4 sämmtlicher Fonds der Sparkasse an die Stadt vergeben sein. Doch erscheint es nicht gerathen, den vierten Theil ihres Vermögens auf diese Weise festzulegen. Deshalb wurde beschlossen, die 660000 Mk. von der Kasse der Invaliditäts- und Altersversicherung für Westpreußen zu leihen. Sie hat ihre Fonds für dieses Jahr zwar bereits vergeben, erzielt aber in jedem Monat einen Ueberschuß von rund 100000 Mk. Diese Ueberschüsse sollen im nächsten Jahre ratenweise der Stadt zugeführt werden, so daß sie zum 1. Oktober im Besitze der ganzen Summe sein dürfte. Nennenswerthe Kosten erwachsen dadurch nicht. Die Anleihe wird mit 4 Prozent verzinst und 1 Prozent zur Tilgung verwandt, welche erst mit dem 1. Januar 1899 beginnt. Auch hat sich die Alters- und Invaliditätskasse das Recht der einjährigen Kündigung vorbehalten. Durch die neue Anleibe wird die finanzielle Lage der Stadt abermals verschlechtert. Der Staat sollte dem gegenüber nicht länger säumen, der Stadt die Zahlung der rückständigen Kriegskosten zu erlassen. — Die alten Predigerhäuser in der Mauerstraße sollen für 40000 Mk. an den Kaufmann Levy verkauft werden, da sie ihrem Zwecke nicht mehr genügen. Dafür soll auf dem Grundstück des Herrn Kommerzienrath Peters am kleinen Lustgarten, der höheren Töchterschule gegenüber, ein neues Predigerhaus für 47800 Mk. erbaut werden. — Der Hauptlehrer und Kantor Evers hat bei seinem Austritt aus dem Dienste am 1. Oktober d. Js. den Kronenorden IV. Klasse erhalten.

Königsberg, 23. Oktober. Geheimer Regierungsrath Möllhausen aus dem Ministerium der öffentlichen Arbeiten trifft heute in Königsberg ein. Der Genannte wird sich nach der K. A. Ztg. hier über diejenigen Eisenbahn-Angelegenheiten unserer Provinz unterrichten, welche der Herr Minister Thielen bei seiner in Aussicht genommenen Herkunft an Ort und Stelle kennen zu lernen beabsichtigt hatte. Die Verhinderung des Ministers an der Reise nach Ostpreußen durch die Arbeiten zum Reichstage haben zu dem Entschlusse geführt, Herrn Geh. Rath Möllhausen hierher zu entsenden.

Nachdem auf der diesjährigen Wanderausstellung der Deutschen Landwirthschaftsgesellschaft in Bremen zum erstenmal eine Prüfung und Ausstellung von Dauerwaaren, d. h. für Ausfuhr und Schiffsbedarf hergerichteter Lebensmittel, stattgefunden hatte und als nützlich und vortheilhaft anerkannt war, hat nach der K. H. Z. der Gesammtausschuß der genannten Gesellschaft beschlossen, auch für die hiesige Ausstellung wieder eine derartige auszuschreiben.

♈ **Königsberg,** 22. Oktober. Hatte die Sterblichkeit Ostpreußens schon im vergangenen Jahre eine auffallende Höhe gezeigt, so ist dies noch mehr im verflossenen Sommer der Fall gewesen und gerade auf dem Lande, wo eine Sterblichkeit von 250 auf 10000 nachgewiesen worden ist, während sie in Berlin nur 217 betrug. Nach den Ermittelungen der Regierung liegen die Gründe dieser Erscheinung in der gesundheitsschädlichen Art des ländlichen Häuserbaues, ferner in der Beschaffenheit des Trinkwassers, das aus nachläßig angelegten und verwahrlosten Brunnen genommen wird. Zu diesen schwerwiegenden Schädlichkeiten tritt als dritte die mangelhafte Ernährung der ländlichen Arbeiter hinzu. Die Regierung hat nun an sämmtliche ländlichen Schulen eine Verfügung erlassen, daß zur Abhilfe dieser Mißstände die Erziehung des Volkes zur Reinlichkeit in der Schule begonnen und durch die Bemühungen der Vaterländischen Frauen-Vereine fortgesetzt und vollendet werden muß. Außerdem dürfen Brunnenanlagen nur nach polizeilicher Vorschrift erfolgen. Mit dem 1. April k. J. sollen diese Bestimmungen in Kraft treten. — Gegenwärtig finden auf den von hier nach Eydtkuhnen belegenen Strecken der Ostbahn sehr eingehende Revisionen der Schienengeleise und Brücken statt, ebenso der Schwellen. Auch sind die Lokomotivführer angewiesen worden, die sich bei der Fahrt herausstellende geringste Verdächtigkeit sofort zur Anzeige zu bringen.

ei **Pillau,** 23. Oktober. Das bei Schichau in Elbing neu erbaute Torpedodivisionsbot D 8 ist in Dienst gestellt worden und dürfte in kurzer Zeit nach Kiel übergeführt werden. Der auf derselben Werft für die hiesige Hafenbauinspektion erbaute Schleppdampfer „Neptun" ist gestern von Elbing hier angekommen, gleichzeitig eine gute Probefahrt zurücklegend. Auch das ebendaselbst erbaute Versuchstorpedoboot ist auf Probefahrt hier gewesen und heute noch nach Elbing zurückgekehrt. Es wird später wieder hier eintreffen, um die üblichen Probefahrten auf See vorzunehmen. Das Boot soll sich durch eine neu konstruirte Maschine vor den bisher gebauten auszeichnen.

m **Kreis Rößel,** 22. Oktober. Zu einem Landmann kommt eines Tages ein Steuerbeamte und fragt ihn, ob er Tabak zu versteuern habe. „Nein", antwortet der Biedermann und lud den Beamten zu einem Glase Bier ein. Beide gehen in die gute Stube, essen und trinken nach Herzenslust. Unbemerkt schleicht des Landmanns fünfjähriges Söhnchen in die Stube. „Also Sie haben keinen Tabak gesäet," scherzte der Beamte beim Fortgehen. „Nein" lautete wieder die bestimmte Antwort. „Vater, habt Ihr denn das lange Beet vergessen, hinten an der Grenze?" tönt es da hinter des Landmanns Rücken hervor. Vater, Sohn und Beamter gingen nach der Grenze, wo sie richtig ein Tabaksbeet vorfanden. Der Tabaksbauer mußte sein schlechtes Gedächtniß mit 9 Mk. 53 Pfg. bezahlen.

♀ **Aus Littauen,** 22. Oktober. An der außerhalb des Dorfes wohnenden Häuslerin S. zu Pittwuczen ist am Dienstage eine Mordthat verübt worden. Eine Nachbarin fand die Thüre verschlossen und sah die Bewohnerin regungslos im Bette liegen, ihr Rufen wurde nicht gehört. Auf ihre Meldung ließ der Ortsvorsteher die Thüre aufbrechen und nun fand man die Frau todt mit einem Stück Arsenik im Munde. Doch wiesen Hals, Kopf und andere Körpertheile Spuren eines verzweifelten Kampfes auf. Durch die Sektion ist festgestellt worden, daß die Frau erwürgt und ihr Gewalt angethan ist. Das Gift sollte nur den Verdacht eines Selbstmordes erregen. Eine übel berüchtigte, mehrfach bestrafte Persönlichkeit ist als des Mordes dringend verdächtig verhaftet worden.

P **Krone a. d. Brahe,** 23. Oktober. Der frühere Inspektor an der Strafanstalt Bronthal Herr Hauptmann v. Bentivegni ist vom 1. November zum Vorsteher des Filial-Gefängnisses in Münster i. W. ernannt worden. — Eine Brahebrücke wird bei Winiesławo gebaut. Die frühere Brücke erwies sich als nicht ausreichend, deshalb wird der neue Bau größer und tragkräftiger ausgeführt. — Wir werden einen milden Winter bekommen, prophezeien hiesige Landwirthe und führen als Beweis an, daß es in diesem Jahre viele Feldmäuse giebt und daß diese sich dicht unter der Erdoberfläche aufhalten.

♀ **Bromberg,** 24. Oktober. Der Magistrat hat das Ortsstatut, nach welchem der Besuch der Fortbildungsschule hier ein obligatorischer werden soll, abgelehnt und in diesem Sinne an die königliche Regierung berichtet. — In einer Versammlung von pensionirten Subaltern- und Unterbeamten ist an das Satatsministerium ein Gesuch um Erhöhung der Pensionen beschlossen worden, welche durch die Theuerung der nothwendigsten Lebensmittel begründet wird.

Verschiedenes.

— [Heilung der Tuberkulose] will ein französischer Arzt, wie er der Pariser Akademie der Wissenschaften mitgetheilt, dadurch erzielen, daß er die Kranken täglich während mehrerer Stunden komprimirte Luft einathmen läßt, die mit den Dämpfen von Creosot und Eucalyptus-Oel geschwängert ist.

— [Für den großen Distanzritt] Berlin—Frankfurt a. M.—Berlin, an dem sich die Herrenreiter aller Länder betheiligen dürfen, sind für die zehn ersten Pferde Geldpreise zum Gesammtbetrag von 100000 Mk. ausgesetzt; der siegende Reiter erhält einen Ehrenpreis aus Gold von hohem Werthe, das erste Pferd 50000 Mk., das zweite 25000 Mk. Das Abreiten von Berlin erfolgt in der Zeit vom 18. bis 24. März 1892. Für die Unterkunft der Pferde und ihrer Reiter in Potsdam, Treuenbrietzen, Wittenberg, Bitterfeld, Halle, Erfurt, Gotha, Fulda, Hanau, Frankfurt a. M. tragen die Veranstalter Sorge. Die Anmeldungen laufen schon zahlreich aus österreichischen und deutschen Offizierskreisen ein. Auch Rußland und Italien haben Vertreter angemeldet.

— [Eine Luftballonfahrt] unternahm in der Nacht zum Mittwoch in Prag der französische Luftschiffer Godard mit zwei Prager Herren und einer Dame. Am Donnerstag Abend traf von den Theilnehmern der Fahrt ein in Berlin aufgegebenes Telegramm in Prag ein, wonach diese nach zehnstündiger prächtiger Fahrt mit dem Ballon unweit Stettin glücklich gelandet sind.

— Mit ungefähr 1½ Mill. Francs Verlust hat die französische Ausstellung in Moskau abgeschlossen. Den Unkosten von ungefähr 15 Millionen Francs steht eine Einnahme für Eintrittskarten von 420000 Rubel gegenüber.

— [Gewaltige Verwüstungen] hat das Hochwasser in Südfrankreich angerichtet; viele Leichen und Hausgeräthe triebe-

am Donnerstag die Loire hinab. Bei der Stadt Montrond war der Fluß um fünf Meter gestiegen. Die Rhone und die Nebenflüsse, die ihr links von den Alpen zueilen, steigen noch immer. Pflüge, Balken, Hausdächer, Baumstämme trieben wirbelnd die Isere und Durance hinab. — Auch aus England wird Hochwasser gemeldet. Am Freitag haben mächtige Regengüsse namentlich in Westengland tausende von Aeckern unter Wasser gesetzt. Auch das Themsethal ist theilweise überschwemmt.

— [**Ein Studentenstreich**], aber ein recht hübscher, wurde dieser Tage von vier Musensöhnen in Charlottenburg ausgeführt. Eine Frau wurde in der Nacht schwer krank und sollte in's Krankenhaus gebracht werden, einen Tragkorb trieb der Ehemann auf, aber keine Tragmannschaften. Auch auf der Polizei konnte ihm nicht geholfen werden. Als er nun bekümmert auf der Straße stand und grübelte, wie er wohl seine Frau herunterschaffen könnte, kamen singend vier Studenten an, fragten ihn, er klagte seine Noth — und schon nahmen sie den Tragkorb, eilten zu seinem Hause, holten die Schwerkranke herunter, trugen sie nach dem Krankenhaus — und verschwanden. Die Geschichte wird von dem Charlottenburger Arzt verbürgt, der die Kranke behandelte und zwei Stunde später in die Kneipe kam, wo die vier saßen, sich „diebisch" freuten und auf die Anstrengung sich „unheimlich stärkten."

— [**Neue Geschäftskniffe.**] Ein Geschäftshaus in Worms ist auf ein neues Mittel verfallen, um Käufer aus den umliegenden Orten anzulocken. Den Käufern von Waaren im Preis von 6 Mark wird nämlich bei Vorzeigung eines Retourbillets 3. Klasse das Fahrgeld zurückerstattet. Kunden von weitergelegenen Stationen müssen für mindestens 12 Mark kaufen, wenn sie diese Vergünstigung genießen wollen. Bei größeren Einkäufen wird das Fahrgeld für zwei Personen vergütet. (!) — Beinahe unter das „grobe Unfugskapitel" gehört das Verfahren eines Berliner Photographen, der Anpreisezettel nach dem Muster der amtlichen Depeschen herstellen ließ, sie auch mit klaren blauen Marken verschloß, einen Stempel darauf drückte und als Aufschrift das Wort „dringend" aufdrucken ließ. Eine dieser „Depeschen" wanderte auch in den Briefkasten eines alten Fräuleins in der Brandenburgerstraße, die vor Schreck in Ohnmacht fiel und lange nicht zu sich kommen konnte, als sie die vermeintliche Depesche in die Hand nahm. Sie glaubte, daß ein Unglück in ihrer Familie vorgekommen war und wurde erst wieder ruhig, als ihr der Inhalt der Anpreisung vorgelesen wurde.

— [**Ein betrügerischer Briefmarkenhändler**] stand dieser Tage zu Freiburg in Sachsen vor Gericht. Mit dem Aufschwung des Briefmarkenhandels hat sich eine eigenartige Industrie herausgebildet. Händler kaufen die alten, außer Dienst gestellten Platten auf und drucken Marken für den Bedarf der Sammler. So kommt es, daß von Hamburg, Sardinien u. s. w. noch eine Menge „echter" Marken billig zu haben sind. Der Sammler zieht darunter abgestempelte Marken vor und sofort kommen die Händler diesem Bedürfniß nach und setzten auch die fehlenden Stempel darauf. Der Freiberger Händler Krippner hatte ein ungebrauchtes altes sächsisches Zehngroschen-Couvert für 37 Mark gekauft, fälschte die Adresse, die Stempel und verkaufte es dann als „echt" an einen Briefmarkenhändler in Köln für 110 Mark, der es im guten Glauben an einen Liebhaber in Hamburg für 500 Mark weitergab. Der Freiberger Händler wurde zu 2½ Jahren verurtheilt.

— [**Räuberfrömmigkeit.**] Der römische Cardinal, der von Abbruzzenbriganten überfallen, ausgeplündert und dann sicher vor die Thore Roms gebracht wurde, wußte auch nicht, ob er ernst bleiben oder lachen sollte, als der Räuberhauptmann und seine Banditen vor ihm auf die Knie fielen und um den priesterlichen Segen baten. Auch der Räuber Athanas ist sonst ein frommer Mann. Ein Berliner Rentier, der nach dem Zugüberfall bei dem Räuber unfreiwillig zu Besuch war, hat es dieser Tage in einem Vortrag verrathen. Alle Morgen, so erzählt er, bevor der Marsch angetreten wurde, versammelte Athanas die Bande um sich und las ihr einen Abschnitt aus der Bibel vor! War der Marsch beendet und wurde Lagerrast gehalten, dann setzte sich der Räuberhauptmann abseits, zog die Bibel hervor und studirte stundenlang darin!

— [**Taschenuhren sind in China selten**] und Thurmuhren erst recht und doch wissen selbst die chinesischen Schulbuben ziemlich genau zu sagen, wie viel die Glocke geschlagen hat, mit Hilfe des — Hauskaters nämlich. Eines Tages, so erzählt ein französischer Reisender Namens Le Huc, als wir unsere zum Christenthum bekehrten Chinesen gerade besuchen wollten, begegneten wir unterwegs einem Jungen, der einen Ochsen hütete. Wir fragten ihn im Vorbeigehen, ob es schon 12 Uhr sei. — Der Junge guckte nach der Sonne, aber sie steckte hinter dicken Wolken, so daß er diese Uhr nicht um Rath fragen konnte. „Wartet einen Augenblick!" sagte er, lief in den Hof hinein und kam in einer Minute mit der Katze auf dem Arm zurück. „Seht", sagte er, „es ist noch nicht 12 Uhr". — Dabei zeigte er uns die Augen der Katze, indem er deren Lider aufwärts schob. Wir sahen den Jungen erstaunt an, aber seine Miene war völlig ernsthaft, und die Katze, obgleich ihr die Operation unangenehm schien, war doch offenbar daran gewöhnt und benahm sich sehr verständig, als wäre es ihr eigentliches Geschäft, Uhr zu sein. Wir sagten: „Sehr gut, mein Junge — besten Dank!" und schämten uns, von dem Jungen uns belehren zu lassen. Als wir aber unsere Freunde fanden, war es unser Erstes, nach jenem Katzenorakel uns zu erkundigen. Sie wunderten sich sehr über unsere Unwissenheit und sammelten bald ein paar Dutzend Katzen aus der ganzen Nachbarschaft, um uns zu zeigen, daß die Uhren in deren Augen alle richtig gingen. — Die Pupillen der Katzenaugen werden nämlich bis Mittag 12 Uhr immer kleiner und erreichen dann ihre engste Zusammenziehung in Form einer feinen Linie, die wie ein Haar senkrecht über das Auge gezogen ist. Dann dehnen sie sich allmählich wieder aus, bis sie Nachts 12 Uhr die Form einer großen Kugel erreichen. — Man versicherte uns, daß jedes Kind bald eine große Fertigkeit und Genauigkeit in der Angabe der Zeit aus den Katzenaugen erreiche. Wir überzeugten uns sehr bald, daß diese Uhren sehr richtig gehen und genau übereinstimmen.

— [**Gegen die Spielhöllen**] in Ostende und Blankenberghe gehen jetzt die belgischen Behörden vor. Der Staatsanwalt in Brügge ist einer Spielgenossenschaft hinter die Schliche gekommen, die in den Spielsälen die Badegäste auf eine unerhörte Weise gerupft hat. Alle Mitglieder der Spielklubs werden polizeilich verhört; auch nach Deutschland erstreckt sich die Untersuchung hinüber; die deutsche Staatsanwaltschaft wird alle Deutschen, die in der verflossenen Badesaison den Klubs als Mitglieder angehörten, vernehmen.

— [**Fahrräder sind Fuhrwerke!**] so lautet nach dem „Deutschen Radfahrerbund" ein in diesen Tagen gefälltes Landgerichtserkenntniß. Jeder Fußgänger hat also auch dem Fahrrad auszuweichen, thut er dies trotz wiederholter Zeichen nicht, so kann er nach dem Landesgesetz bestraft werden.

Neuestes. (T. D.)

k Thorn, 24. Oktober. In der Stadtverordneten-Sitzung wurde der erste Bürgermeister Dr. Kohli durch den Oberregierungsrath v. Rosenegk eingeführt. Letzterer gedachte der Verdienste Benders und wies auf die Aufgaben hin, welche hier seines Nachfolgers warten. Prof. Böthke begrüßte ihn im Namen der Stadverordneten. Dr. Kohli erwiderte, Benders Verdienste sollten ihm ein Ansporn sein, alle seine Kräfte für sein neues Amt einzusetzen.

*** Thorn, 24. Oktober. Das zur Weinschenck'schen Konkursmasse gehörige, 1044 Hektar große Rittergut Lulkau wurde bei der heutigen gerichtlichen Versteigerung von der Ansiedelungskommission für 615000 Mark erstanden. Die Weinschenck'schen Gläubiger hatten auf einen höheren Preis gehofft.**

*** Petersburg, 24. Oktober. Wie der Regierungsbote mittheilt, sind die Winter-Saaten in den Mißwachs-Gouvernements unter günstigen Verhältnissen bestellt, auch die Sommersaat ist theilweise angeschafft. An Ort und Stelle würden Vorkehrungen für geeignete Unterstützung getroffen. Der erforderliche Kredit sei nur annähernd bemeßbar, bisher sind in 18 Gouvernements 33 Millionen verausgabt. — Die Nowoje Wremja meldet gerüchtweise, es sei beabsichtigt, den Hebräern im ganzen Reiche die Betheiligung an der Fabrikation und dem Verkauf von Spiritus, Spirituosen und Getränken (ausgenommen die Fabrikation dieser Artikel zum Export) zu verbieten.**

Butter. Gebr. Lehmann u. Comp. **Berlin, 23. Oktober.**
Die alte Erfahrung bestätigt sich wieder, daß der Massenkonsum nachläßt, sobald dem großen Publikum für 1,20 Mk. per ½ Kilo keine ganz feine, frische Butter verabreicht wird. Ueberdies ist leider in jüngster Zeit viel fehlerhafte feine Butter dem Markte zugeführt worden, was auch dazu beitrug, dem Geschäft ein mattes Gepräge zu geben. Die Notirung blieb daher unverändert. Von Landbutter werden nur ganz bevorzugte beste Sorten gekauft und diese auch nur in kleinen Quanten.

Die hiesigen Verkaufspreise sind (alles per 50 Kilogr.): Für feine und feinste Sahnenbutter von Gütern, Milchpachtungen und Genossenschaften: Ia 115—117, IIa 112—114, IIIa 108—111, abfallende 101—106 Mk. Landbutter: Preußische und Litauer 85—95, Pommersche 80—90, Netzbrücher 80—90, Polnische 78 bis 84 Mk..

Magdeburg, 23. Oktober. **Zuckerbericht.** Kornzucker excl., von 92% 17,25, Kornzucker excl. 88% Rendement 16,55, Nachprodukte excl. 75% Rendement 14,80. Matt.

Danzig, 24. Oktober. **Getreidebörse.** (T. D. v. Max Durège.)
Weizen (per 126pfd. holl.): loco fest, 150 Tonnen Für bunt u. hellf. inl. 218 Mk., hellbunt inl. Mk. 222—224, hochbunt und glasig inländ. Mk. 226—233, Termin Oktober zum Transit 126pfd. Mark 177,00, per April-Mai zum Transit 126pfd. Mk. 186,00.
Roggen (per 120pfd. holl.): loco unverändert, inl. Mk. 229, russ. u. poln. zum Tr. Mk. 179—180, per Oktober 120pfd. zum Transit Mk. 190, per April-Mai zum Transit 120pfd. Mk. 186,00.
Gerste: gr. loco inl. Mk. 165.
Rübsen: pro 1000 Kilogram Mk. 152.
Hafer loco inl. Mk. —. Erbsen: loco inl. Mk. —
Spiritus: loco pro 10000 Liter % kontingent. Mark 71,50 nichtkontingent. Mk. 52,00.
Raps per 1000 Kilogramm Mk. —.

Königsberg, 24. Oktober 1891. **Spiritusbericht.** (Telegraphische Dep. von Portatius & Grothe, Getreide-, Spiritus- u. Wolle-Commissions-Geschäft). per 10000 Liter % loco kontingentirt Mk. 74,50 Geld, unkontingentirt Mk. 52,75 Geld.

Berlin, 24. Oktober. (T. D.) Russische Rubel 213,40.

Ausverkauf in Buxkin
reine Wolle, nadelf. ca. 140 cm brt. à Mk. 1.75 Pf. p. Meter
zu enorm reduzirten Preisen liquidiren das vorhandene Lager und versenden jedes beliebige Quantum direkt an Private
Buxkin-Fabrik-Depot **Oettinger & Co., Frankfurt a. M.**
Muster unserer reichsten Auswahl umgehend franko.

Deutschfreisinniger Verein.
Montag, den 26. d. Mts., Abends 8 Uhr, im Goldenen Löwen: (130)
Vereinssitzung.
Es wird um zahlreiches Erscheinen der Mitglieder ersucht. **Der Vorstand.**

Am Mittwoch Abend ist auf dem Festungsberge ein (100) **Pumpenkloben nebst Stange** vom Wagen verloren. Gegen Belohnung b. Hrrn **A. Makowski** abzugeben.

3 Mark Belohnung
Demjenigen, der mir zur Wiedererlangung meines Hundes (junger schwarz u. gelber Teckel) verhilft, derselbe ist mir gestern Nachmittag aus meinem Hause abhanden gekommen. Näheres Marienwerderstr. 43, Hof. (57)



Knaben-Anzüge
in kolossaler Auswahl in allen Preislagen u. Ausführungen bei
S. Grünberger,
25 Herrenstr. 25.

Für Tischler!
Politur à Ltr. Mk. 1.00.
Für Leim, Schellack, Leinöl, Sandpapier, Beizen, Möbel-, Glanz- u. Matt-Lacke, sowie für sämmtliche Bedarfsartikel empfiehlt sich als billigste Bezugsquelle
die Drogerie zum roten Kreuz
Paul Schirmacher
Getreidemarkt 30. (9397)

Astrachaner u. Elb-Caviar
Speckflundern
Kieler Sprotten u. Bücklinge
Bratheringe
Delikateß-Heringe
Neunaugen (118)
russische Sardinen
Anchovis
empfiehlt **Gustav Schulz.**

Die Restbestände meines
Detail-Geschäfts
verkaufe, um damit zu räumen, zu jedem annehmbaren Preise.
Der Ausverkauf findet in meinem Lampen-Engros-Lager statt, Eingang von der Marienwerderstraße 6 u. Gartenstraße 25. (51
D. Israelowicz,
Lampen-Fabrik.

Bettfedern
das Pfund 0,50, 0,60, 0,85, 1,00 Mark
Halbdaunen
1,00, 1,25, 1,40, 1,75 Mk.,
dieselben zarter:
1,75, 2,00, 2,50, 2,75, 3,00, 3,50 Mk.,
Probesendungen von 10 Pfund gegen Nachnahme,
fertige Betten
von Mk. 6,00—30,00,
Bettbezüge
2,20, 2,60, 2,80, 3,10, 3,60, 4,00 Mk.,
Bettlaken
1,30, 1,60, 1,75, 2,00, 2,25, 2,50, 3,00 Mk.
Leinwand, Handtücher, Tischtücher, Servietten, Gardinen, Steppdecken und Taschentücher
empfiehlt (6608)
H. Czwiklinski.
Feste Preise! Feste Preise!

Damenhüte!
garnirt, von **2,00 Mk.** an bis zu den **elegantesten** in reichhaltigster Auswahl stets am billigsten bei (102)
L. Wolfsohn jr.

Neuheiten in
Besätzen u. Knöpfen
zu Damenkleidern in sehr großer Auswahl, ebenso (103)
sämmtl. Kurzwaaren
billigst bei
L. Wolfsohn jr.

Strickwolle!
nur haltbarste Fabrikate, Zollpfund für 2 Mk.
(bisher 2,50),
prima, Pfund 2,50
(bisher 3 Mk.),
Herkules-Wolle,
Rockwolle, Crewelwolle, Zephyrwolle, Gobelinwolle, Straußwolle, Chenillewolle
zu den denkbar billigsten Preisen bei (104)
L. Wolfsohn jr.

Neuheiten der Saison!
in Kopfhüllen, Taillentücher, Echarpes, Jupons, Schulterkragen, seiden. Tüchern, Corsetts &c. empfehle ich zu sehr billigen Preisen.
L. Wolfsohn jr.

Steintöpfe
sind von Dienstag ab wieder in allen Größen am Lager und offeriren solche engros & detail zu sehr billigen Preisen.
G. Kuhn & Sohn.

Trockene Birkenbohlen und Schalen
offerirt einige Waggons per Kubikmtr. 30 Mk. franko Waggon Linde a. Ostb.
H. Meyer, Holzhändler Thorn.

Drogerie zum roten Kreuz
Paul Schirmacher
Getreidemarkt 30,
empfiehlt **chinesische Thee's** von Riquet in plombirter Original-Packung und ausgewogen, à Pfd. Mk. 3,00 bis Mk. 9,00,
Staubthee ff., à Pfd. Mk. 2,00,
Chocoladen — Stollwerck,
Vanille-Krümel-Chocolade,
à Pfd. Mk. 1,00,
Vanille Suppenmehl. Cacao van Houten, Cacao Stollwerck, Cacao Riquet, Cacaomasse, Bisquits, Confituren, Vanille, sowie sämmtliche Gewürze. (9396)

Feste Preise
Bazar
für Herren-Artikel
Ph. Rosenthal
15 Markt 15
empfiehlt sein gut assortirtes Lager in: (8386)
Oberhemden, Kragen Manschetten, Kravatten Trikotagen, Stöcken Schirmen, Hüten, Mützen Stiefeln, Handschuhen Reisedecken, Lederwaaren u. sonstigen Herrenbedarfsartikeln.
Feste Preise

Wiege, Badewanne u. Kinderstuhl zu verkaufen Getreidemarkt 15, v.

Zur Jagd
empfehle unter **Garantie** für **vorzüglichen Schuß: Centralfeuer-**Doppelflinten von 27—200 Mark, **Pürsch- und Scheibenbüchsen** (Hinterlader) v. 30 Mk., **Teschings** von 5 Mk., **Revolver** von 4 Mk. an. Theilzahlung gestattet, Preislisten gratis. (9492)
Ewald Peting,
Königl. Büchsenmacher,
Thorn, Brückenstr. 15, I.

Tücht. Schriftsetzer
(Nichtverbändler) finden vom 9. November ab dauernde Beschäftigung bei tarifmäßiger Bezahlung (Mk. 21,50 per Woche) und zehnstündiger Arbeitszeit. Kündigungsfrist 6wöchentlich. Reisegeld wird nach vorheriger Vereinb. vergütet. Meldungen werden sogleich brieflich unter Angabe der bisherigen Thätigkeit erbeten. (143
Hoffmann & Reiber, Görlitz.

Dr. Soxhlet'sche
Milchkoch-Apparate
und einzelne Bestandtheile dazu empfiehlt
132) **Fritz Kyser.**

Kautschuk-Stempel



in den verschiedenartigsten Ausführungen für Behörden und Private, sowie neue Stempelplatten auf alte Stempel, Stempelfarben, Permanente Stempelpasta, Signirtuschen liefert billiger als jede Concurrenz
Moritz Maschke.

Für Molkereien
empfiehlt als Spezialität **Butterfarbe, Käsefarbe, Käselabextrakt,** flüssig,
Labpulver 1 : 300000
1 Gramm labt in 40 Min. 300 Ltr. Milch, **Butterpulver, Centrifugenöl, Pergamentpapier, Stanniol &c.** zu den billigsten Preisen und steht mit bemusterter Preisaufstellung gern zu Diensten. (9398)
Drogerie zum roten Kreuz
Paul Schirmacher
Getreidemarkt 30.

60 Centner Aepfel
in Radmansdorf. (40)

100 Ctr. Rübkuchen
um zu räumen billigst bei **Falck & Leetz.**

Kaufgesuch.
Eine Waldparzelle, welche in der Nähe des Drewenzflusses liegt und hauptsächlich mit Kiefern bestanden ist, wird gegen Kasse zu kaufen gesucht.
H. Meyer, Holzhändler, Thorn.

Heute 3 Blätter.

Zweites Blatt.

Der Gesellige.

No. 250.

Graudenz, Sonntag] [25. Oktober 1891.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 24. Oktober 1891.

[Militärisches.] Wahle, Prem. Lieut. vom Feld-Art. Regt. Nr. 36, unter Bel. in dem Komm. zur Dienstl. bei der trigonomet. Abth. der Landesaufnahme, zum Hauptm. u. Battr. Chef, Herrmann, Sek. Lt. von dems. Regt. zum Pr. Lt. bef. Höckner, Hauptm. u. Battr. Chef vom Feld-Art. Regt. Nr. 36, komm. zur Wahrn. der Gesch. eines Bez. Off. bei dem Landw. Bez. Dt. Eylau unter Stell. zu Disp. zum Bez. Off. bei dems. Landw. Bez. ern. Rosenow, Pr. Lt. vom Feld-Art. Regt. Nr. 35 unter Bef. zum Hauptm. u. Battr. Chef, in das Feld-Art. Regt. Nr. 36 vers. Hecht, Sek. Lt. vom Feld-Art. Regt. Nr. 35, zum Pr. Lt. bef. Selke, Hauptm. vom Feld-Art. Regt. Nr. 16 unter Entb. von dem Komm. als Adj. bei der 9. Feld-Art. Brig., als Battr. Chef in das Feld-Art. Regt. Nr. 9 vers. Kummer, Sek. Lt. vom Feld-Art. Regt. Nr. 1, unter Stell. à la suite des Regts., zum Direktions-Assist. bei den technisch. Inst. der Art. ern. Krahmer, I, Pr. Lt. vom Feld-Art. Regt. Nr. 2, unter Entb. vom Komm. als Adj. bei der Feld-Art. Brig., zum Hauptm. u. Battr. Chef bef. Krahmer II., Pr. Lt. von dems. Regt., als Adj. zur 6. Feld-Art. Brig. komm. Jürst, Pr. Lt. von der Feld-Art. Schießschule, in das Feld-Art. Regt. Nr. 2 vers. Reinhardt, Pr. Lt. à la suite des Feld-Art. Regts. Nr. 2 und Direkts. Assist. bei den technischen Instituten der Art., zum Hauptm. bef. v. Stumpfeld, Pr. Lt. vom Train Bat. Nr. 2, zum Rittm. u. Komp. Chef bef. Mittelstädt, Pr. Lt. vom Train-Bat. Nr. 1, in das Train-Bat. Nr. 2 vers. v. Bredau, Sek. Lt. vom Ulan. Regt. Nr. 4, unter Entb. von dem Komm. zu Dienstl. bei dem Inf. Regt. Nr. 94 u. unter Bef. zum Pr. Lt. in das Train-Bat. Nr. 1 vers. v. Zakrzewski, Rittm. u. Komp. Chef vom Train-Bat. Nr. 8, komm. zur Wahrn. der Gesch. eines Bez. Offiz. bei dem Landw. Bez. Tilsit, unter Stell. zur Dispos. mit Pens. zum Bez. Offiz. bei dems. Landw. Bez. ern. Moritz, Maj. à la suite des Fuß-Art. Regt. Nr. 2 und Unterdirektor der Pulverf. in Spandau, unter Bel. à la suite des gen. Regts., zum Direktor dieser Fabrik, Bartolomäus, Sek. Lt. vom Fuß-Art. Regt. Nr. 2 unter Stell. à la suite des Regts., zum Direkts. Assist. bei dem tech. Inst. der Art. ern. Krause, Port. Fähn. vom Füs. Regt. Nr. 33, v. Lentzke, Port. Fähn. vom Gren. Regt. Nr. 3, Stahl, Port. Fähn. vom Inf. Regt. Nr. 49, zu Sek. Lts. bef. Frhr. Linstow, char. Port. Fähn. vom Inf. Regt. Nr. 140, v. Hagen, Unteroff. vom Drag. Regt. Nr. 3, Frhr. v. Lüttwitz, char. Port. Fähn. von dems. Regt., Mummenhoff, Gaede, Unteroffe. vom Feld-Art. Regt. Nr. 2, Frhr. v. d. Golz, Ette, Miste, Unteroffe. vom Feld-Art. Regt. Nr. 1, zu Port. Fähnrs. bef. v. Massow, Hauptm. z. D. und Bezirksoff. beim Landw. Bez. Stettin, der Char. als Major verliehen.

— Das Ortschaftsverzeichniß der Provinz Pommern soll in neuer Ausgabe herausgegeben werden. Der Preis des Werkes stellt sich auf ungefähr 3 Mark. Bestellungen sind bis spätestens den 28. d. Mts. an das Postamt 1 zu Graudenz zu richten.

— In dem gestrigen Hinweis auf die bei Herrn Heinzius in Gruppe stehende Wanderdörre muß es statt Heu- Herddörre heißen.

F **Aus dem Kreise Kulm**, 23. Oktober. In diesen Tagen wird unsere Gegend wieder von einem Kolporteur heimgesucht, der die Landbevölkerung mit der Schundlitteratur einiger bekannten Berliner Firmen überschüttet. Zudem tritt der Mensch in einer äußerst anmaßenden Weise auf, indem er die Leute fast mit Gewalt zum Kaufe seiner „Litteraturerzeugnisse" zu überreden sucht. Da der Mann sich auch beleidigende Urtheile über Pfarrer, Lehrer und Ortsvorsteher erlaubt, wäre es höchst wünschenswerth, daß ihm schärfer auf die Finger gesehen, nöthigenfalls der Hausirschein entzogen würde. Uebrigens sei noch bemerkt, daß die Schulbibliotheken durch die neuesten Schenkungen des Herrn Ministers eine ganze Auswahl volksthümlicher Schriftsteller enthalten, die auch an Erwachsene bereitwilligst verliehen werden.

⊙ **Thorn**, 23. Oktober. Der Gendarm Büschenfeld aus Grodno sah sich veranlaßt, den Domänenpächter Hellmuth Neuschild aus Neu-Grabia wegen unterlassener Wegebesserung und dergl. mehrfach anzuzeigen. Da Neuschild sich meist im Rechte befand, führte er gegen den Gendarm beim Landrathsamte und der Gendarmerie-Brigade Beschwerde und behauptete darin, der Herr Gendarm B. müsse sich seine Eingabe von anderen Leuten anfertigen lassen und habe seine Anzeigen aus Rache erstattet. Die Behörde erblickte in diesen Auslassungen eine Beleidigung des Gendarms und stellte den Strafantrag. Die Strafkammer hielt Neuschild der Beleidigung in zwei Fällen für schuldig und erkannte auf 40 Mk. Geldstrafe. — Ein eigener Unstern schwebt über der Besetzung der Zeichenlehrerstelle an der Knaben-Mittelschule. Sie wurde schon im Frühjahr 1889 durch den Tod des Inhabers erledigt. Zum Nachfolger nahm man einen hiesigen Volksschullehrer in Aussicht, der deshalb ein Jahr lang die Kunstschule in Berlin besuchte. Jetzt ist er aber an die Berliner Gemeindeschulen gewählt und so muß die Stelle von Neuem ausgeschrieben werden.

Wie sehr der Stromschifffahrtsverkehr auf der Weichsel in den letzten Jahren zurückgegangen ist, zeigen folgende Zahlen. In den sechs Sommermonaten von April bis Oktober gingen hier aus Rußland ein: 1) beladene Kähne 1888: 1167, 1889: 805, 1890: 636 und 1891: 604; 2) beladene Galler 1888: 64, 1889: 50, 1890: 42 und 1891: 23; 2) beladene Dampfer 1888: 30, 1889: 23, 1890: 29 und 1891: 25. Nur der Holzverkehr steigerte sich in den Jahren 1889 und 1890, in diesem Jahre aber nahm er erheblich ab. Es trafen in den 6 Sommermonaten an Traften hier ein: 1888: 1431, 1889: 1639, 1890: 2059 und 1891 nur 1187. Demnach war die Holzzufuhr im vorigen Jahre am stärksten, mäßigte sich aber in diesem Jahre fast um die Hälfte und blieb selbst hinter der des Jahres 1888 zurück. Auch der Schifffahrtsverkehr nach Polen ist in diesem Jahre erheblich geringer, als im vorigen. Vom 1. April bis 1. Oktober gingen nach Rußland 298 beladene Kähne, 100 weniger als in der gleichen Zeit des Vorjahres, und 27 beladene Güterdampfer, 27 weniger als im Vorjahre.

** **Neumark**, 22. Oktober. Seit kurzer Zeit sind hier mehrere Konkurse vorgekommen, die den hiesigen Kaufmannsstand ungemein schädigen. Es liegt an den schlechten Zeiten, hört man vielfach sagen. Doch begegnet diese Meinung auch manchem Zweifel. Der Sucht der jungen Leute, sich so schnell wie möglich zu etablieren und möglichst großartig anzufangen, wird durch die Leichtigkeit, womit Fabriken und Großhändler Credit gewähren, Vorschub geleistet. Das Grundkapital ist bald dahin, und um die Zinsen zu bezahlen, muß man sich auf die Einnahmen verlassen. Fallen diese nicht so reichlich aus, wie es dem jungen Geschäftsinhaber vorgeschwebt hat, dann ist die Pleite da. Es wäre in allgemeinem Interesse zweifellos besser, wenn die Herren Großhändler den Kredit beschränken möchten. — Wie verlautet, hat der Rentier, der bei dem letzten Plakatunfuge arg beleidigt wurde, eine Belohnung für die Ermittelung der Thäter ausgesetzt.

* **Raudnitz**, 22. Oktober. Wie berechtigt die Wünsche der Lehrer sind, daß die Gehälter durch die Königlichen Kreiskassen gezahlt werden, geht daraus hervor, daß sie nie zur rechten Zeit in den Besitz ihres Gehalts gelangen. So ist z. B. heute schon der 22. Oktober und noch hat ein Lehrer sein am 1. d. Mts fälliges Gehalt nicht bekommen. Der Rendant der Schulkasse ist heute nicht zu Hause, ein andermal fehlt Kleingeld, dann sind die Quittungen nicht vorschriftsmäßig 2c. — Begünstigt durch das prachtvolle Herbstwetter, sind die Landwirthe ein gutes Stück in ihren Arbeiten vorgeschritten. Man findet schon recht zahlreiche Aecker, die bereits mit der Bestellung zur Frühjahrs-Aussaat fertig sind. — Trotz der immer mehr sinkenden Schweinepreise — man zahlt nur noch 27 Mark pro Ctr. lebend Gewicht — werden die Fleischpreise nicht niedriger, es werden noch 60 und 70 Pfg. pro Pfund gefordert und gezahlt.

n **Aus dem Kreise Flatow**, 21. Oktober. Heute früh brannte auf dem Herrn Dobberstein auf Wilhelmshof gehörigen Gute eine mit vollem Ernteeinschnitte versehene große Scheune nieder. — Daß Obstbäume bei günstiger Herbstwitterung zum zweiten Male Blüten treiben, gilt als eine Seltenheit. Einzig dürfte aber wohl die Thatsache dastehen, daß man noch in dieser Zeit blühende Bohnen antrifft. Wir hatten Gelegenheit eine Bohnenranke mit drei vollständig ausgebildeten Blüthen in Augenschein zu nehmen.

rt **Karthaus**, 23. Oktober. Zu Ehren des scheidenden Rechtsanwalts und Notars Stachowitz, welcher zum Stadtrath in Thorn gewählt worden ist und seine Bestätigung erhalten hat, fand gestern Abend ein zahlreich besuchtes Abschiedsessen statt. Der Spar- und Kreditverein, den Herr Stachowitz mitbegründet hat und dessen Vorsitzender er war, hat zu seinem Nachfolger Herrn Kreisausschußsekretär Deisenberger gewählt. — Der am Mittwoch hier abgehaltene Jahrmarkt war sehr stark besucht; die Preise für Vieh und namentlich Schweine waren niedrig.

β **Heiligenbeil**, 23. Oktober. Heute kamen aus Wildenhof 4 Wagen mit Versandttonnen durch, welche tausende von Karpfen enthielten. Sie wurden nach Rosenberg gebracht, dort in Schleppnetze verladen und nach Danzig zum Verkauf verschickt. — Auf dem Viehmarkt entwickelte sich ein lebhaftes Geschäft. Weidevieh wurde besonders zu hohem Preise gekauft. Ein Bauer, welcher für eine von ihm verkaufte Kuh das Geld erhalten hatte und mit jener wieder zu verschwinden suchte, wurde vor der Stadt eingeholt und ihm der Spruch „Ehrlich währt am längsten" auf den Rücken geschrieben.

γ **Aus Litauen**, 21. Oktober. Trotzdem die Jahreszeit bedeutend vorgerückt ist, werden die Wochenmärkte noch immer so schwach beschickt, daß die Einwohner häufig ihren Bedarf an Brot- und Nahrungsgetreide nicht decken können. In früheren Jahren war der Getreidehandel um diese Zeit bereits ein recht schwungvoller. Die geringere Zufuhr hat ihren Grund hauptsächlich darin, daß die eerntete Getreidemenge eine nicht zu große ist und in Rücksicht auf die vielfach nicht vollständig bestellten Winterfelder das Brotgetreide zur Deckung des Ausfalls an der nächsten Ernte zurückgehalten werden muß. Größere Besitzer halten die Roggenvorräthe vielfach auch deshalb zurück, weil sie auf ganz riesige Preise für den Winter und Frühling rechnen. Auch die von verschiedener Seite angestimmten Jubellieder über die billigen Preise für Weizen sind verstummt, seitdem er wieder höher steht als Roggen. Zu dem allen kommt noch eine weitere Sorge: Infolge des den ganzen Sommer hindurch herabströmenden Regens haben die reichen Torfmoore Litauens nur zum kleinsten Theil ausgenützt werden können, die Brennholzpreise sind schon jetzt bedeutend gestiegen und für den Winter ist noch eine weitere Steigerung zu erwarten, so daß viele arme Leute bei der allgemeinen Nothlage ohne das nöthige Heizmaterial bleiben müssen. Nach Einführung des Holzzolles haben die Holzpreise hier allmählich eine Steigerung von 50—100 Prozent und darüber erfahren. Namentlich für die arme Bevölkerung wird der Winter ein höchst trauriger werden. Die Wohlthätigkeitsvereine haben dies bereits erkannt und wenden sich schon jetzt an die öffentliche Mildthätigkeit mit der Bitte um reicheres Beisteuern.]

♂ **Posen**, 22. Oktober. Zum Vorsitzenden der Einkommensteuer-Berufungskommission für den Regierungsbezirk Posen ist der Ober-Regierungsrath v. Podewils ernannt, zu seinem Stellvertreter Regierungsassessor Stiller. Vorsitzender der Veranlagungskommission für den Stadtkreis Posen ist der Polizei-Direktor v. Nathusius.

Posen, 23. Oktober. Der Abgeordnete Propst Dr. v. Jażdzewski soll nach einem Telegramm, welches die Lemberger „Gazeta Narodowa" von ihrem Berliner Korrespondenten erhalten hat, zum Erzbischof von Gnesen-Posen ernannt worden sein. Die hiesigen polnischen Zeitungen bezweifeln die Wahrheit dieser Nachricht.

Von Herrn Rittergutsbesitzer von Modlibowski auf Swierczyna erhält die „Pos. Ztg." eine Zuschrift, welche die Notiz des Orendownik, daß die Ansiedlungskommission das Rittergut des Herrn v. M. ankaufen werde, für unwahr erklärt.

Verschiedenes.

— [Ueber die Pflichten eines Hausarztes] hat sich dieser Tage das Berliner Landgericht in interessanter Weise ausgesprochen. Ein Hofschlächtermeister erfreute sich seit zehn Jahren der Hilfe eines Hausarztes, welcher gewöhnlich alle Wochen einmal in seine Wohnung kam und sich nach dem Gesundheitszustand der Familienmitglieder erkundigte. Der Arzt bekam dafür ein Jahreshonorar von 100 Mark. Im August vor. Jahres hatte er mehrere Nachtbesuche machen müssen; als er aber wieder einmal Nachts gerufen wurde, erklärte er, daß er selber nicht wohl sei und rieth für diesmal die Hilfe der Sanitätswache in Anspruch zu nehmen. Seit der Zeit ließ er sich im Hause des Schlächtermeisters nicht mehr blicken, obwohl er wußte, daß derselbe krank war. Als nun zu Neujahr der Schlächter ihm statt 100 Mark nur 66 Mk. schickte, weil er sich zur Zahlung des Honorars für die letzten 4 Monate nicht für verpflichtet hielt, klagte der Arzt, er wurde aber schließlich abgewiesen, indem das Gericht etwa folgendes ausführte: „Die qu. Besuchspflicht ist nach den ortsüblichen Anschauungen eine nothwendige Pflicht eines Hausarztes es liegt im Begriff eines solchen, daß er über den Gesundheitszustand der ihm anvertrauten Familie wachen und eventuell auch dem Entstehen von Krankheiten vorbeugen soll, eine Pflicht, der er nur dadurch, daß er unaufgefordert die Familie besucht, um sich nach ihrem Befinden zu erkundigen, völlig, besonders in der letzteren Beziehung, genügen kann. Es wäre daher in diesem Falle Pflicht des Arztes gewesen, seine wöchentlichen Besuche im Allgemeinen fortzusetzen. Ganz besonders hätte er an dem auf die fragliche Nacht folgenden Tage seinen Patienten unaufgefordert besuchen müssen, da er ja wußte, daß derselbe krank sei. Da er dies nicht gethan, sondern sich überhaupt nicht hat blicken lassen, so ist darin eine Weigerung, seine kontraktmäßig übernommenen Pflichten weiter zu erfüllen, zu erblicken. Eine solche Weigerung berechtigt aber bei Verträgen über Handlungen schlechthin den anderen Theil zum Rücktritt."

— [Allzugroße Bürgereintracht] scheint in der Stadt Neisse gerade nicht zu herrschen. Vor kurzem setzte der dortige Gastwirthsverein 5 Mark Belohnung jedem aus, der einen ohne Konzession mit Spirituosen handelnden Kaufmann anzeigt. Darauf liefen in wenigen Tagen bei der Behörde 16 Denunziationen ein. Nunmehr haben die Neisser Kaufleute den Entschluß gefaßt, in gleicher Weise gegen alle Gastwirthe vorzugehen, welche die Polizeistunde überschreiten oder Hazardspiele dulden. Und die Fleischerinnung hat drittens beschlossen, gegen diejenigen Gastwirthe vorzugehen, welche außer dem Hause Wellwurst verkaufen! Holder Friede, süße Eintracht, — — —

Wetter-Aussichten (Nachdr. verb.)
auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.

25. Oktbr. Veränderlich, Regenfälle, naßkühl, windig, strichweise Reif.
26. Oktbr. Veränderlich, vielfach sonnig, kalter, lebhafter Wind, strichweise Reif.
27. Veränderlich, wolkig, vielfach heiter, kalter, lebhafter Wind, Strichregen, Nachtfröste.

Graudenz, 24. Oktober. **Getreidebericht.** (Graud. Handelsk.)
Weizen bunt, 120—128 Pfd. holl. Mk. 208—213, hellbunt von 124—130 Pfd. holl. Mk. 212—219, hochbunt und glasig 126—132 Pfd. holl. Mk. 219—226.
Roggen, 120 Pfd. holl. Mk. —.
Gerste, Futter- Mk. 140—150, Brau- Mk. 150—160.
Hafer Mk. 150—160.
Erbsen, Futter- Mk. —, Koch- Mk. 200—220.
Weiße Bohnen Mk. 210—220.
Pferdebohnen Mk. —.

Amtlicher Marktbericht der städtischen Markthallen-Direktion über den Großhandel in der Zentral-Markthalle.
Berlin, den 23. Oktober 1891.

Fleisch. Rindfleisch 35—62, Kalbfleisch 45—70, Hammelfleisch 35—57, Schweinefleisch 45—54 Mk. per 100 Pfd.
Schinken, geräuchert, 75—110, Speck 68—72 Pfg. per Pfund.
Geflügel, leb. Gänse —, Enten 0,90—1,50, Puten —, Hühner 0,50—1,45, Tauben 0,35—0,45 Mk. p. Stck.
Geflügel, geschl. Gänse 40—58 Pf. p. Pfd., Enten 1,10 bis 1,40, Hühner 0,40—1,30, Tauben 40—50 Pfg. per Stück.
Fische. Lebende Fische. Hechte 30—50, Zander 64, Barsche 40, Karpfen 66—85, Schleie 75—87, Bleie 30—41, bunte Fische Plötze 2c. mattleb. 30—60, Aale 66—88, Wels 35 Mark per 50 Kilo.
Frische Fische in Eis. Ostseelachs 127, Lachsforellen 120—140, Hechte 26—41, Zander 36—50, Barsche 20, Schleie 20—46, Bleie 16, Plötze 9—21, Aale 50—67 Mk. per 50 Kilo.
Geräucherte Fische. Ostseelachs 1,40—1,50, Aale 40—100, Stör — Mk. per 50 Kilo, Flundern 0,50—2,50 Mk. p. Schock.
Eier per Schock netto mit Rabatt 2,50—3,10 Mk.
Käse. Schweizer Käse (Westpr.) 45—75, Limburger 38 bis 42, Tilsiter 50—70 Mk. per 50 Kilo.
Butter. Ost- und Westpreußische Ia 120—124, IIa 110—115, Schlesische, Pommersche und Posensche Ia 118—122, IIa 110—115, geringere Hofbutter 82—98, Landbutter 70—90 Pfg. p. Pfd.
Gemüse. Kartoffeln, Rosen- per 50 Kilogr. —,—, weiße runde 2,50—3,00, Daber'sche 3,25 Mk., Zwiebeln 4,00—4,50 Mk. per Ctr.

Berliner Produktenmarkt vom 23. Oktober.
Weizen loco 220—233 Mk. pro 1000 Kilo nach Qualität gef., Okt. 224—222½—223¼ Mk. bez., Okt.-Nov. 223½—222½—223 Mk. bez., Nov.-Dez. 223¾—222¾—223½ Mk. bez., Dezember 226—225—225½ Mk. bez., Mai-April 227¾—227¼—227½ Mk. bez.
Roggen loco 223—244 Mk. nach Qualität gefordert, klammer inl. — Mk. ab Bahn bez., Okt. 239¼—239½—238¼ Mk. bez., Oktober-November 235—234 Mk. bez., November-Dezember 232¼—231¼ Mk. bez., April-Mai 223½—222¾ Mk. bez.
Gerste loco per 1000 Kilo 160—210 Mk. nach Qualität gef.
Hafer loco 165—185 Mk. per 1000 Kilo nach Qualität gefordert, mittel und gut ost- und westpreußischer 167—171 Mk.
Erbsen, Kochwaare 198—220 Mk. per 1000 Kilo, Futterwaare 184—195 Mk. per 1000 Kilo nach Qualität bez.
Rüböl loco ohne Faß 63,8 Mk. bez.

Berlin, 23. Oktober. **Spiritus-Bericht.** Spiritus unversteuert, mit 50 Mark Konsumsteuer belastet loco 71,2 bez., do. unversteuert mit 70 Mark Konsumsteuer belastet loco 51,7 bez., per Oktober 50,9—50,7 bez., Oktober-November 50,7—50,5 bez., November-Dezember 50,7—50,5 bez., Dezember-Januar 50,9—50,7 bez., April-Mai 1892 51,8—51,5—51,6 bez., Mai-Juni 51,9—51,7—51,8 bez., Juni-Juli 52,4—52,2 bez. Gekündigt 20000 Liter. Preis 50,90 Mark.

Stettin, 23. Oktober. **Getreidemarkt.**
Weizen fest, loco 215—223, per Oktober 227,50, per Oktober-Novbr. 226,00 Mk. — Roggen still, loco 210—233, per Oktober 241,00, per Oktober-November 234,00 Mk. — Pomm. Hafer loco neuer 160—167 Mk.

Posen, 23. Oktober. **Spiritusbericht.** Loco ohne Faß (50er) 70,50, do. loco ohne Faß (70er) 51,00. Still.

Mehlpreise der großen Mühle in Danzig vom 23. Oktober 1891.
Weizenmehl: extra superfein, Nr. 000 pro 50 Kilo Mk. 19,50, superfein Nr. 00 Mk. 17,50 fein Nr. 1 Mk. 16,50, Nr. 2 Mk. 14,50, Mehlabfall oder Schwarzmehl Mk. 8,40. — **Roggenmehl:** extra superfein Nr. 00 pro 50 Kilo Mk. 19,40 superfein Nr. 0 Mk. 18,40, Mischung Nr. 0 und 1 Mk. 17,40, fein Nr. 1 Mk. 15,80, fein Nr 2 Mk. 14,20, Schrotmehl Mk. 13,80, Mehlabfall oder Schwarzmehl Mk. 8,40 — **Kleie:** Weizen- pro 50 Kilo Mk. 6,40, Roggen- Mk. 7,20, Graupenabfall Mk. — — **Graupe:** Perl- pro 50 Kilo Mk. 23,00, feine mittel Mk. 19,50 mittel Mk. 17,00 ordinär Mk. 15,50. — **Grütze:** Weizen- pro 50 Kilo Mk. 20,50. Gersten- Nr. 1 Mk. 18,—, Gersten- Nr. 2 Mk. 16,50, Gersten- Nr. 3 Mk. 15,—, Hafer- Mk. 18,50.

Preis-Courant der Mühlen-Administration zu Bromberg vom 22. Oktober 1891. — Ohne Verbindlichkeit. — Pro 50 Kilo.

Weizen-Fabrikate.	Mk	₰	Roggen-Fabrikate.	Mk	₰	Gersten-Fabrikate.	Mk	₰
Gries Nr. 1	20	20	Mehl 0	17	80	Graupe Nr. 1	20	—
do. „ 2	19	20	do 0/1	17	—	do. „ 2	18	50
Kaiserauszugmehl	20	60	Mehl I	16	40	do. „ 3	17	50
Mehl 000	19	60	do. II	11	80	do. „ 4	16	50
do. 00 weiß Bd.	16	80	Commis-Mehl	15	—	do. „ 5	16	—
do. 00 gelb Bd.	16	40	Schrot	13	20	do. „ 6	15	50
do. 0	12	80	Kleie	7	40	do. grobe	13	50
Futtermehl	7	—				Grütze Nr. 1	16	—
Kleie	6	20				do. „ 2	15	—
						do. „ 3	14	50
						Kochmehl	12	40
						Futtermehl	7	—
						Buchweizengrützel	17	20
						„ II	16	80

Es werden predigen:
In der evangelischen Kirche. Sonntag, den 25. Oktober (22. n. Trin.), 8 Uhr: Herr Pfr. Erdmann, 10 Uhr: Herr Pfr. Ebel, 4 Uhr: Hr. Pfarrer Erdmann, 12 Uhr: Wahl von 6 Aeltesten und 18 Vertretern.
Donnerstag, den 29. Oktober, 8 Uhr: Herr Pfarrer Ebel.
Evangelische Garnisonkirche. Sonntag, d. 25. Oktbr., 10 Uhr: Gottesdienst Herr Divisionspfr. Dr. Brandt.

Meine Verlobung mit **Bertha Gudopp** in Gr. Tarpen erkläre ich hiermit meinerseits für aufgehoben.
(58) **Anton Zehe.**

Die Beleidigung, die ich dem Besitzer Herrn G. Hinz in Jankowitz zugefügt habe, nehme ich reuevoll zurück.
91) G. Reschke.

Landwirthschaftl. Verein Komorsk.

Sitzung Dienstag, den 27. d. M., 7 Uhr Abends, bei Hrn. Gramse.
Da viele und höchst wichtige Vorlagen, bittet um zahlreiche Betheiligung
(9925) **Der Vorstand.**

Bekanntmachung.
Die Herren Arbeitgeber werden an die Einzahlung der bis zum 10. Oktbr. cr. rückständigen Kranken-Kassenbeiträge, sowie der Invaliditäts- und Altersversicherungsbeiträge hierdurch erinnert.
Graudenz, den 21. Oktober 1891.
Allgemeine Orts-Kranken-Kasse.
Stern.

Unter Bezugnahme auf vorstehende Bekanntmachung fordern wir die Arbeitgeber auf, die bis zum 10. Oktober fälligen Beiträge an den Rendanten der Allgemeinen Orts-Kranken-Kasse Herrn Stern im Geschäftszimmer, Tabakstr. 6, zu zahlen. Die Zahlung muß sofort, spätestens binnen 8 Tagen erfolgen und zwar während der Dienststunden in den Vormittagen von 9–12 Uhr, mit Ausnahme der Sonnabende. (113)
Graudenz, den 21. Oktober 1891.
Der Magistrat.

Oeffentl. Versteigerung.

Dienstag d. 27. Oktober c.
Vormittags 10½ Uhr
werde ich zu **Kl. Schönbrück** vor der Wohnung des Altsitzers **Strzyzewski** **1 Staken Heu, 1 Quantum Roggenstroh, 2 junge Schweine, 6 Stühle, 1 altes Sopha, 1 Gewehr** (Doppelläufer), **u. a. m.** zwangsweise versteigern. (106
Rasch,
Gerichtsvollzieher in Graudenz.

Oeffentliche
Zwangsversteigerung.

Am Montag, d. 26. d. Mts.
Mittags 12 Uhr
werde ich in Lorken Mühle
34 Enten, 4 Gänse, 15 Hühner, 1 Kalb u. 20 Schffl. Kartoffeln
meistbietend gegen gleich baare Zahlung verkaufen. (81)
Neumark Wpr., 22. Oktober 1891.
Poetzel, Gerichtsvollzieher.

Pferde-Ankauf.

Das Regiment beabsichtigt ein 5–6-jähriges Pferd von mindestens 1,60 m Größe, breitem und kräftigem Körperbau, für den Reitdienst brauchbar, anzukaufen. (110
Geeignete Pferde sind
Mittwoch d. 4. Novbr. c.
Vormittags 11 Uhr
auf dem Reitplatz der 5. Eskadron in **Riesenburg** der Ankaufs-Commission vorzustellen. Schimmel sind vom Ankauf ausgeschlossen.
Riesenburg Wpr., 24. Okt. 1891.
Kürassier-Regiment Herzog Friedrich Eugen von Württemberg (Westpr.) Nr. 5.



!Unterrichts-Briefe!
Verlangen Sie Probebrief gratis u. franco
Doppelte landwirthsch. Buchführung
vom landwirthschaftl. Lehr-Institut, Abth. für briefl. Unterricht.
Wilh. Moritz, Stettin.
Zum Selbst-Studium.

Eine Speicherwinde suche zu kaufen. **Alexander Loerke.**



Butter von Gütern und Genossenschaften kaufen stets zu höchsten Preisen bei prompter Regulirung **Apel & Lenschow, Berlin SW.,** Zimmerstr. 36. Ia. Referenzen. (9113

!!Erste Lehr-Anstalt!!
für
dopp. landw. Buchführung.
Garantie f. tücht. Ausbildung bis z. Abschluß durch d. Unterzeichneten u. Mitw. erfahrener Fachleute m. 20–30jähriger Praxis!

!! Spezial-Kursus !!
für
Amts-, Standesamts-, Gutsvorst.-
Geschäfte und Gesetzeskunde; polizeiliche Strafverfügung; neueste Steuer-, Sozial- u. Verwaltungs Gesetze. Bester Erfolg!

Auf Wunsch gleichzeitige Unterweisung in kaufmänn. Buchführung und Korrespondenz ohne Erhöhung des Honorars. Eintritt jederzeit. Vorzügl. Empfehlungen von ausgebildeten Herren. Kostenfreier Stellen-Nachweis. Prospekte gratis u. franko. (7732)
Wilhelm Moritz, Stettin, Kronprinzenstr. 1, Ecke Deutschestr., Haltestelle der Pferdebahn.
Für Briefe genügt Adresse: **Lehr-Anstalt Wilhelm Moritz, Stettin.**

Deutsche Seemannsschule

Hamburg — Waltershof
Praktisch-theoretische Vorbereitung und Unterbringung seelustiger Knaben.
Prospekte durch die Direktion. (8810)

Grosse Berliner Schneider-Akademie

Berlin C., Rothes Schloss No. 1.
Größte Fachschule unter Leitung des alten Lehrpersonals des verstorbenen Direktor **Kuhn, garantirt** mit ihrem **anerkannt besten** System und ihrer **vorzüglichen** Unterrichtsmethode unbedingt gründlichste theoretische und praktische Ausbildung in **Herren-, Damen- und Wäsche-Schneiderei.** Ausgebildeten wird **vollständig kostenfrei Stellung** als Zuschneider resp. Direktrice nachgewiesen. Man achte genau auf unsere Firma und Adresse. Prospekte gratis.
(5018) **Die Direktion.**

SCHERING'S PEPSIN-ESSENZ

nach Vorschrift von **Dr. Oscar Liebreich,** Professor der Arzneimittellehre an der Universität zu Berlin.
Verdauungsbeschwerden, Trägheit der Verdauung, Sodbrennen, Magenverschleimung, die Folgen von Unmäßigkeit im Essen und Trinken werden durch diesen angenehm schmeckenden Wein binnen kurzer Zeit beseitigt.
Preis p. ¹⁄₁ Fl. 3 M., ½ Fl. 1,50.
Schering's Grüne Apotheke, Berlin N.
Niederlagen in fast sämmtlichen Apotheken und Drogenhandlungen. (199)

Stellungen kostenfrei!

Auf die vielfachen, an uns ergehenden Anfragen theilen wir an dieser Stelle höfl. mit, daß wir stets im Stande sind, Herren, die in unserem Lehr-Institut für landwirthschaftl. und kaufmännische Buchführung, sowie für Amts- und Standes-Amts-Geschäfte einen Kursus mit **Erfolg** absolvirt haben, geeignete Stellung kostenfrei besorgen zu können. (6777)
Gründliche Ausbildung gewährleistet!
Eintritt täglich, Prospekte gratis!
Der Vorstand des landwirthsch. Beamten-Vereins
Stettin, Bugenhagenstraße 14. II.

Gegen
Lungenkrankheiten,

Tuberculose (in den ersten Stadien), Lungencatarrh, gegen Bleichsucht, Blutarmuth, Skrophulose, englische Krankheit und in der Reconvalescenz erprobt als heilkräftiges Mittel von verläßlicher Wirkung ist der vom Apotheker Herbabny bereitete
unterphosphorigsaure
Kalk-Eisen-Syrup.

Zahlreiche und hervorragende Aerzte haben mit **Herbabny's Kalk-Eisen-Syrup** eingehende Versuche gemacht und überraschend gute Resultate erzielt. Sie empfehlen dieses **Präparat** wärmstens als ein **Heilmittel,** welches rasch den Appetit hebt, einen ruhigen Schlaf bewirkt, den Schleim löst, die nächtlichen Schweiße beseitigt, bei angemessener Nahrung die Blutbildung — bei Kindern auch die Knochenbildung — fördert, ein frischeres Aussehen verleiht, die Zunahme der Kräfte und des Körpergewichtes in hohem Maße unterstützt. — **Preis à Flasche Mk. 2,50.**



Man verlange in den Apotheken stets
„Herbabny's Kalk-Eisen-Syrup"
und achte auf nebenstehende gesetzlich registrirte Schutzmarke. — Jeder Flasche ist überdies eine Brochure von Dr. Schweizer, die Gebrauchsanweisung, zahlreiche ärztliche Atteste und Dankschreiben enthaltend, beigegeben.
Jul. Herbabny,
Apotheke zur Barmherzigkeit in Wien.
Echt zu haben in:
Graudenz: Apotheker **E. Rosenbohm,** Löwen-Apotheke. (90)

Dom. Gr. Waltzcz per Briesen Westpr. kauft für Malz und Brauereizwecke geeignete (70)
Gerste.
Gefl. Offerten direkt an die Brauerei daselbst zu richten.

Fabrik-Kartoffeln!

Kaufe jeden Posten Fabrik-Kartoffeln und erbitte bemusterte Offerten (10 Pfd.)
Emil Salomon, Danzig.

Brennereikartoffeln

werden zu kaufen gesucht franco jeder Bahnstation zu Stärkefabrikpreisen und darüber. Proben erbeten.
30) **Mix, Gorken** b. Marienwerder.

Rübenschnitzel

aus den Fabriken **Marienburg** und **Marienwerder** werden von den Herren Rübenlieferanten franko der betreffenden Bahnhöfe zu kaufen gesucht. Um gefl. Preisangabe wird gebeten.
Biber, Conradswalde
(39) bei Braunswalde.

Ein guter Zuchtbulle

zweijährig, aus Ostfriesland eingeführt, ist verkäuflich in Gruppe. (9809)

Butter und Käse

kauft jedes Quantum zu höchsten Preisen gegen sofortige Kassa. Gute Referenzen, Abschlüsse erwünscht.
G. R. Polzin, Frankfurt a. Od.,
Butter und Käse en gros, en detail.

Weiße Bohnen giebt größere Posten billigst ab
(6) **Alexander Loerke.**

Feine Butter aus größeren Guts- u. Genossenschafts-Meiereien kaufen jederz. zu höchsten Preisen gegen Kasse
Gebrüder Lehmann & Co.,
Berlin NW., Luisenstraße 43/44.
Siehe heutigen Butterbericht im Handelstheil dieser Zeitung. (1295

Dom Meischlitz pr. Gr. Koschlau kauft mehrere Waggon (35)
Roggen- u. Weizenkleie u. Futtergetreide.
Bemusterte Offerten mit Angabe des äußersten Preises fr. Bahn Koschlau nimmt die Gutsverwaltung entgegen.

Red Star Line
Rothe Stern Linie
Königl. Belg. Postdampfer von
Antwerpen
nach
New York
Philadelphia
schnelle Fahrten, gute Verpflegung, billigste Preise.
Auskunft ertheilen
Die Direktion in Antwerpen.

Chem. tech. Versuchsstation
5073h) **Hantke & Dr. Strassmann**
Königsberg i/Pr., Kneiphöf. Langgasse 20.
Untersuch von Wässern, sämmtl. gewerbl. u. kaufm. Prod. — Nahrungsmittel. — Untersuch. f. Brauereien, Brennereien, Meiereien, Landwirthsch. Lab. f. Hygieine — Herstell. chem. u. pharm. Präparate. — Unterrichtskurse in chem. u. mikrosk. Arb.

Bahnhof Schoensee.
Dr. E. Herwig's
Militair-Pädagogium, Mittel-Schule (für Post-, Eisenbahn- und andere Berufszweige) und Vorschule. Die best. Lehrkräfte, sichere Erfolge. (7376)
Prospekte jederzeit gratis durch den unterzeichneten Direktor
Dr. E. Herwig.

Fleischhackmaschinen
Wurststopfmaschinen
Puréepressen
Fruchtpressen
empfiehlt in reicher Auswahl (72)
Gustav Dahmer,
Briesen Westpr.

Die besten und billigsten
Ziehharmonika's
liefert **J. Altrichter, Elbing,** Wasserstr. 27.
Wiederverkäufer erhalten Preiscourante. (108

Trockenes Schnittmaterial
in feinem russischen kiefern. Holz, offerire ich in Stamm- und Zopfwaare I. und II. Klasse, von ½" bis 3" Stärke.
Julius Kusel, Wilhelmsmühle,
Thorn. (2772)

Stransberg. Damentuche
stehen mit Recht in dem Rufe **großer Haltbarkeit u. höchster Eleganz. Direkt** zu beziehen aus der Tuchfabrik von **C. W. Schuster, Stransberg.** Proben frei.

Ca. 30 Ctr. gepflückte weiße Stettiner
Winteräpfel
zu haben bei Johann Görtz
98) Kommerau b. Gr. Kommorsk.

Man hustet
nicht mehr bei dem Gebrauch von Walther's Honig-Zwiebelbonbons. Erfolg sicher, Geschmack vorzüglich, Wirkung grossartig, im Gebrauch billigst.
In Packeten à 15, 25 u. 50 Pfg.
bei **Fritz Kyser** und **W. Zielinski,** Altestrasse 5. (48)

Solinger Stahlwaaren,
Tischmesser u. Gabeln,
Taschenmesser
in großer Auswahl, empfiehlt (73)
Gustav Dahmer.
Briesen Westpr.

Rattentod
ist das beste Mittel, um Ratten und Mäuse schnell und sicher zu vertilgen. Unschädlich für Menschen u. Hausthiere. Zu haben in Packeten à 50 Pf. und à 1 Mk. in den Drogenhandl. von **Fritz Kyser u. Paul Schirmacher** i. Graudenz u. in der Apotheke in Jablonowo.

---

400 Pfd.
feinen Schleuderhonig, pro Pfund 70 Pfg., empfiehlt (9475)
W. Zimmermann, Waldheim bei Jablonowo.
NB. Unter 7 Pfd. wird per Post nicht versandt. Broschüre über Verwendung zc. des Honigs auf Wunsch gratis.

Habe abzugeben gepflückte, sehr gute
Winteräpfel
a Ctr. 5 Mark, circa 20 Ctr. (69)
Zittauer Zwiebeln
sehr schöne
Sauerkirschenbäume
u. schwedische Riesen-Enten
zur Zucht, pro Stamm (1 u. 2) 10 Mark.
Neuculmsee b. Culmsee. Koch.

In Brunau bei Culmsee stehen 40 eben importirte, 7 Monate alte
Holländer Bullen
zum Verkauf, dieselben zeichnen sich durch sehr schöne Formen aus. (29(

Das Nutz- und Brennholz
von einer ca. 25 Mrg. großen Birkenparzelle unweit des Bahnhofes ist im Laufe des Winters verkäuflich. Offert. werden brieflich mit Aufschrift Nr. 24 durch die Expedition des Geselligen erb.

Winteräpfel
nur schöne Sorten, sowie Graffensteiner, Muskat Kurzstiel u. a. Sorten verkauft
Dominium Kawenczyn p. Driczmin.
Gärtner Heißrath.

---

1 schwerer Stier
4 gute Zugochsen
3 junge Ochsen
stehen zum Verkauf in (38)
Boyden b. Saalfeld Opr.

In Halbersdorf per Riesenburg
stehen 60 Läuferschweine
zum Verkauf. (27)

Für Liebhaber!
Wegen Mangel an Verwerth. verk.
Ulmer Dogge
9 M. alt, kräftig gebaut, getigert, scharf, ungef. 80 cm groß, bildschön, Pr. 60 Mk.
Schmidt, Königl. Forstaufseher,
Woziwoda Westpr. (33)

Suche e. Gastwirthsch. in Stadt od. Land, od. kl. Restaur., Cigarrengesch. oder Bierkell. nicht ausgeschl., vom 15. Novbr. cr. resp. spät. zu pacht. Caut. kann gestl. werd. Auch ist d. Kauf e. mittl. Gastw. nicht ausgeschl. Off. m. g. Ang. d. Verb. u. 9670 d. d. Exp. d. Ges. erb.

Meierei.
Suche baldigst eine **Milch-** oder **Meiereipachtung** zu übernehmen, ev. eine solche zu kaufen. Näheres erbittet B. H. Nissen, Molkerei Fröbenau Opr.

Mein in **Neumark** belegenes, neu erbautes (9826)
Wohnhaus
10 Zimmer enthaltend, will ich verkaufen. Reflektanten bitte, sich an mich zu wenden.
Martha Gaebler.

Ein massives, 2 Stock hohes
Haus
Wasserstraße 66 67, Eckhaus, mit 2 Läden für **Manufaktur** und Putz, auch **zu jedem anderen** Geschäft passend, im Souterrain **1 Schlosserwerkstatt, 1 Klempnerwerkstatt,** 5 **Wohnungsgelegenheiten,** Erbschafts-regulirungs halber für (9334)
9000 Thaler
zu verkaufen
Elbing Westpr.
Die Erben P. Neufeldt Wwe.

Habe eine in guter Mahlgegend gelegene
Holländ. Windmühle
von sofort zu verpachten oder zu verkaufen, für billigen Preis. (125
H. Werner, Bischofswerder.

Mein hier in der Nähe der Festung belegenes **Grundstück** massives 2 stöckiges Gebäude unter Schieferdach, zwischen der Bromberger und Inowrazlawer Chaussee, sich vorzüglich zur Gastwirthschaft eignend, mit 16 000 Mk. Versicherung, beabsichtige Verhältnisse halber für 12 000 Mk., mit 3000 Mk. Anzahlung zu verkaufen. (44)
Unternehmer **Müller,**
Podgorz b. Thorn.

Verkauf.
In einer **Provinzialstadt Westpreußens** ist ein seit 9 Jahren bestehender **Kindergarten,** der einzige am **Orte, Krankheits halber zu verkaufen.** Offert. unt. **A 100** Dirschau postlagernd. (89

Mein Etablissement
mit Tanzsaal, Kegelbahn, Obstgarten und Ackerland ist von sof. zu verkaufen.
Wwe. N. Harder, Marienwerder
50) Alte Schützenstraße 283.

Mein Gasthaus
ist von gleich zu verpachten und zum 1. April 1892 zu beziehen. E. Schulz, Gr. Krebs bei Marienwerder. (26)

Ein kleines Grundstück
etwa 5–10 Morgen groß, mit gutem Boden und guten Gebäuden, wird zu pachten oder kaufen gesucht. Gefl. Off. unter Nr. 43 d. die Exp. d. Ges. erbet.

Drittes Blatt. **Der Gesellige.** No. 250.

Graudenz, Sonntag] [25. Oktober 1891.

Land- und Hauswirthschaftliches.

Gegen Schneckenfraß.

Die feuchte Jahreswitterung ist der Entwicklung der Ackerschnecke überaus günstig gewesen, weshalb die Herbstsaat des Roggens in vielen Gegenden nicht allein gefährdet, sondern zum Theil vernichtet ist. Vielfach hat man nun versucht, mit einer sofortigen Nachsaat dem Schaden abzuhelfen, was jedoch deshalb nicht gelingt, weil die Schnecken gerade die jüngsten, neuen Keimlinge mit Vorliebe verzehren, auch leiden die noch vorhandenen Pflanzen durch das Eineggen der Nachsaat sehr, da Roggen das Eggen durchaus nicht vertragen kann. Das Walzen, Aufstreuen von Aetzkalk, Thomasschlacke 2c. hat auch, wie ich mich verschiedentlich in diesem Herbst überzeugen konnte, nicht den Erfolg, den man ihm häufig zuspricht. Am vortheilhaftesten ist es dort, wo die Schnecken den Roggen zerstört haben, mit der Nachsaat so lange zu warten, bis einige Nachtfröste dieselben vernichtet haben und ihre Geschlechtsreife und damit ihr baldiger Tod eingetreten ist. Bekanntlich gedeiht der Winterroggen auch bei später Saat meistens noch recht gut und ist eine späte Saat der mittelspäten in den meisten Fällen sogar vorzuziehen. A.

Esdragon (Artemisia dracunculus).

Eine Staudensalatpflanze, die zur Anpflanzung im Herbst unsere Aufmerksamkeit verdient, ist der Esdragon oder Kaisersalat. Er ist dem bekannten Beifuß nahe verwandt und ähnlich, wird besonders in Frankreich in größeren Mengen angebaut und gelangt von dort in großen Massen namentlich nach dem westlichen Deutschland. Einmal giebt der Esdragon einen sehr wohlschmeckenden pikanten Salat, andererseits dient er zur Bereitung des bekannten Esdragon-Essigs. Bis in den Winter hinein liefert er das wohlschmeckende Grün. Im Herbst werden die Wurzelstöcke zertheilt und gepflanzt; man kann sie auch aus den verschiedenen größeren Gemüsegärtnereien beziehen. Schon im nächsten Jahre gestatten die gepflanzten Wurzelstöcke und ihre bald hervorsprießenden zahlreichen Ausläufer eine beträchtliche Ernte. Im Herbst werden alle Stengel eben über der Erde abgeschnitten und zum Schutze gegen die Kälte mit Laub oder auch nur mit etwas Erde zugedeckt. Auch aus Samen, die im zeitigen Frühjahr ausgesäet werden, kann man den Esdragon ziehen. Die Zubereitung des Grüns ist wie die des Kopfsalates 2c. verschieden; auch den Suppen, Bratensaucen, eingemachten Gurken 2c. verleiht der Esdragon seinen angenehmen pikanten Geschmack, weshalb wir unsere Leser auffordern möchten, einmal einen Anbauversuch mit demselben in ihrem Garten anzustellen. G.

Aufbewahrung von Zwiebeln.

Trockenheit ist ein Feind der Fäulniß, diese Regel bewährt sich auch bei der Aufbewahrung der Zwiebeln. Wer seine Zwiebeln recht lange gut erhalten will, der bewahre sie daher an einem trockenen Orte auf und sorge dafür, daß keine schon angefaulte oder schon angestoßene, gequetschte oder anderweitig beschäftigte Exemplare dazwischen sind. Die Zwiebel ist aber ein lebender Organismus, der sich nur hält, wenn er am Leben bleibt. Ein Trocknen bei höheren Temperaturgraden ist daher gefährlich. Während des Winters macht die Zwiebel weiter einen Prozeß durch, welcher die Stoffe so umlagert, daß das Auskeimen im Frühjahr vor sich gehen kann, denn im Herbst keimen die Zwiebeln auch unter den günstigsten Bedingungen nicht. Dieser Prozeß muß nun nach Möglichkeit verlangsamt werden, denn das Auskeimen ist stets mit Verlusten verbunden. Man erreicht dieses durch niedrige Temperaturen, denn je niedriger die Temperatur, desto langsamer die Umsetzungen. Zwiebeln, die über die Frühjahrssaatzeit aufbewahrt werden sollen, bringe man in einen kühlen Raum. Selbst gegen geringe Kältegrade ist die Zwiebel nicht empfindlich, wenn die Einwirkung keine andauernde ist. H.

Wie erkennt man, ob gemahlener Kaffee mit Cichorie versetzt ist?

Wirft man gemahlenen Kaffee ins Wasser, so bleibt derselbe, sofern er rein ist, eine Zeitlang auf der Oberfläche schwimmen und das Wasser erhält sich noch ziemlich klar. Ist er mit Cichorie versetzt, so saugt diese schnell Wasser auf, färbt dasselbe schnell braun und geht unter. H.

---

82. Fortſ.] **Der Stern der Anthold.** [Nachdr. verb.

Von Adolf Streckfuß.

Herrmanns erstes Geschäft, als er in das Krankenzimmer trat, war es, die Fenster aufzureißen und hierdurch einen frischen Luftzug herzustellen, dann befahl er, daß die sämmtlichen Anwesenden, die Mutter ausgenommen, sich entfernen sollten. Die Tante, die erfahrene Frau, wollte Einspruch erheben, aber mit rauhen Worten fuhr sie Hermann so barsch an, daß sie erschreckt verstummte, dann wiederholte er den Befehl, daß das Zimmer geräumt werde; er fand die Unterstützung des Meisters Elsner, dem die Entschiedenheit Hermanns Respekt einflößte.

Erst nachdem die Frauen widerwillig und widersprechend sich entfernt hatten, setzte sich Hermann an das Krankenbett. Er fand das arme Kind in einem traurigen Zustande; es war die höchste Zeit, daß es befreit wurde von seinen unverständigen Helferinnen. Die Gefahr war groß, nur gering die Hoffnung zur Erhaltung des schwindenden Lebens. Hermann verhehlte dies dem Vater nicht, mit ernsten Worten bereitete er ihn auf das schlimmste vor, ermuthigte ihn aber auch zugleich durch die Versicherung, daß die Hoffnung noch nicht ganz aufgegeben werden dürfe.

Mit liebevoller Sorgfalt nahm er sich dann des kranken Kindes an, er sprach zu ihm so sanft und zärtlich, daß er im Augenblick die Liebe und das Vertrauen der Kleinen gewann, er leistete ihr selbst alle die beschwerlichen Dienste, welche die Krankheit gebot. Viele Stunden saß er an dem Bett, mit unermüdlicher liebevoller Sorgfalt pflegte er das Kind, und erst als er spät am Morgen dem Vater mit freudig leuchtenden Augen die Versicherung gegen konnte, die Gefahr sei überwunden, überließ er der Mutter die weitere Pflege, für welche er klare bestimmte Vorschriften gab.

Es war ein glückliches Zusammentreffen, daß Meister Elsner in jener Nacht keinen Arzt zu finden vermocht hatte, und daß Hermann noch zur rechten Zeit gerufen worden war! Wenn er zu spät gekommen wäre, hätte er das kranke Kind trotz aller Mühe und Sorgfalt nicht zu retten vermocht, jetzt aber, da ihm die Rettung gelungen war, hatte er sich das volle Vertrauen und die höchste Anerkennung des biederen Meisters Elsner gewonnen. Dieser erzählte mit wahrer Begeisterung allen ihn in seiner Werkstatt besuchenden Kunden von dem vortrefflichen jungen Arzte, der jetzt in seinem Hause wohne, und von seiner brillanten Kur. Er verkündete Hermanns Ruhm auch allabendlich in der Restauration, in welcher die ehrsamen Bürger aus der Nachbarschaft nach Feierabend ihr Bier zu trinken pflegten. Er konnte den jungen geschickten Arzt nicht genug rühmen, kein anderer Doktor, so versicherte er, sollte je wieder über seine Schwelle kommen.

Der Erfolg solcher Lobeserhebungen ließ nicht auf sich warten, er ging weit über die Hoffnungen hinaus, zu denen Hermann sich berechtigt geglaubt hatte. Im Verlauf der ersten Woche konnte er zwanzig Krankenbesuche zählen, zu denen er gerufen worden war, und dabei kamen diejenigen nicht in Berechnung, die er freiwillig seiner ersten Patientin, der Frau Ebert, gemacht hatte.

Das Leiden der Frau Ebert war kein solches, daß der Arzt gezwungen gewesen wäre, ihm eine besondere Aufmerksamkeit zu widmen; sie bedurfte, um zu genesen, nur der Ruhe und stärkender Nahrung. Hermann hätte es daher nicht nöthig gehabt, seine erste Patientin mehrfach zu besuchen; aber das Hinterzimmer mit seinen drei Bewohnerinnen übte auf ihn eine eigenthümliche Anziehungskraft aus, der er gerne nachgab. Er hatte ja als Arzt das Recht, nach seiner Patientin zu sehen, und von diesem Recht machte er ausgiebigen Gebrauch.

Wenn er sich zu Hause befand, widmete er seine ganze Zeit den medizinischen Studien, die er auf's neue aufgenommen hatte, er arbeitete oft bis tief in die Nacht hinein, aber bis gegen Abend machte er sich doch ein Stündchen frei zur Erholung, und diese fand er, indem er seine Kranke im Hinterstübchen besuchte; er dehnte dann den Krankenbesuch weit über die gebotene Grenze hinaus.

Die Frage nach dem Befinden der schnell in der Genesung fortschreitenden Patientin und den Verhaltungsmaßregeln, welche derselben gegeben werden wußten, war immer bald erledigt; nach wenigen Minuten hätte Hermann nach seinem Zimmer zurückkehren können, aber er blieb gerne noch ein Weilchen auf dem Stuhl neben dem Bett sitzen, um mit Frau Ebert und Anna zu plaudern, und aus dem Weilchen wurde gewöhnlich eine volle Stunde.

Da Hermann seine Besuche gern in der Dämmerungsstunde machte, brannte in der düsteren Hinterstube, wenn er kam, schon die Lampe. Anna hatte den großen Tisch an das Bett der Mutter geschoben, damit diese, wenn sie auch nicht selbst mitarbeiten konnte, doch die Arbeit der Tochter zu beaufsichtigen und ihren Rath zu ertheilen vermöge. Mit emsigem Eifer war Anna bei ihrer Näharbeit beschäftigt, sie unterbrach dieselbe auch nicht, wenn Hermann kam, nur mit einem lieblichen Lächeln nickte sie ihm zu, dann fuhr sie fort, so fleißig und schnell zu arbeiten, daß die Nadel durch die weiße Leinwand zu fliegen schien; sie mußte ja jetzt mit verdoppeltem Fleiß arbeiten, damit die Bestellungen zu rechter Zeit fertig gestellt würden. Auch die Großmutter saß in ihrem bequemen Lehnstuhl mit am Tisch. An der Arbeit durfte sie nicht theilnehmen, das litt Frau Ebert nicht, sie las meist in irgend einem Buche, welches sie aber stets fortlegte, sobald Hermann in das Zimmer trat.

An dem Gespräch, welches sich ungezwungen entwickelte, sobald das kurze Krankenverhör beendet war, nahm die Großmutter niemals selbstständigen Antheil, aber sie widmete demselben eine ungetheilte Aufmerksamkeit. In ihren Polsterstuhl zurückgelehnt, schaute sie Hermann an, jedes Wort, welches er sprach, interessirte sie; sie wurde es nicht müde, ihn zu betrachten und ihm zuzuhören. Ein freundliches Lächeln erglänzte auf ihrem guten alten Gesicht, wenn Hermann recht lebendig mit der niedlichen Anna plauderte.

Für Hermann hatte die Unterhaltung mit Frau Ebert und vorzüglich mit Anna einen ganz besonderen Reiz. Er war in seinem ruhelosen Wanderleben selten in einen näheren Verkehr mit gebildeten Frauen getreten, nur in dem Hause des Polizeipräsidenten hatte er einen solchen für kurze Zeit gehabt, sonst aber hatte sich seine Unterhaltung mit Damen lediglich auf die oberflächliche Erörterung in größeren Gesellschaften beschränkt, zu einem recht harmlos gemüthlichen Meinungsaustausch war es niemals gekommen; er hatte ihn allerdings auch niemals gesucht weil er sich selbst einbildete, zu sein, wofür er gehalten wurde: ein Weiberfeind. Die Unterhaltung mit Frau Ebert und Anna hatte daher für ihn den Reiz des Neuen; es überraschte ihn, sowohl bei der Mutter wie der Tochter eine Uebereinstimmung mit seinen eigensten Ansichten zu finden, die er bei Frauen nie vorausgesetzt hatte, zugleich schmeichelte ihm die gläubige Andacht, mit welcher Anna seinen Worten lauschte.

Frau Ebert war eine klardenkende, verständige Frau, die es sehr wohl verstand, zu sprechen; sie hatte in ihrer Jugend eine gründliche Schulbildung genossen und auch in einem Leben voll schwerer Sorgen und harter Arbeit das Gelernte nicht vergessen. Oft, wenn sie mit ihrer Näharbeit eifrig beschäftigt war, hatte ihr die Mutter, der die Mitarbeit versagt war, aus einem guten Buche vorgelesen, so war ihr auch die geistlose Handarbeit zur Quelle einer weiteren geistigen Fortbildung geworden. Was sie gelesen und gehört, hatte sie verstanden, sie hatte sich das Interesse für alle neuen Erscheinungen der Literatur, für alle Fortschritte der Kunst, selbst für alle Bestrebungen der Wissenschaft bewahrt; deshalb hatte sie sich auch die größten Entbehrungen auferlegt, um ihrer Tochter eine gleiche Erziehung zu geben, wie die, welche sie einst selbst genossen hatte. Es war ihr unendlich schwer geworden, das theure Schulgeld für den Unterricht in einer höheren Schule zu erschwingen, sie hatte deshalb viele Nächte opfern müssen; aber freudig hatte sie es gethan und ihr Opfer war nicht vergeblich gebracht worden. Mit gerechtem mütterlichem Stolze konnte sie auf ihre Tochter schauen, die sich eine weit über ihre gesellschaftliche Stellung hinausgehende feine Bildung erworben hatte.

Hermann wurde oft überrascht durch das klare Verständniß, welches Mutter und Tochter für alle die schwierigen Fragen hatten, welche in jenen geistig erregten Tagen das deutsche Volk bewegten; wohin er das Gespräch auch richten mochte, er wurde verstanden, das sagten ihm die treffenden Bemerkungen der Mutter, das las er in Anna's Auge, wenn sie von der Näharbeit bewundernd zu ihm aufschaute und vielleicht sogar für einen Augenblick die rastlos arbeitende Nadel ruhen ließ.

Ein eigener Zauber umschwebte das reizende junge Mädchen. Gerade weil Anna niemals versuchte, mit ihrem Geist und ihren Kenntnissen zu glänzen, weil sie mit holder Bescheidenheit viel lieber zuhörte, als daß sie selbst sprach, machte es einen um so tieferen Eindruck auf Hermann, wenn sie, hingerissen von ihrem tiefen Interesse an der Unterhaltung, sich lebhaft an derselben betheiligte, dann sprach aus jedem ihrer einfachen, anspruchslosen Worte sowohl ihr tiefes Gemüth, als ihr feines Gefühl für alles Edle und Schöne, und ihr heller, klarer Verstand. Besonders reizend erschien sie Hermann, wenn sie bei einem heiteren Gespräche so kindlich fröhlich lachen konnte, wie er es sonst niemals gehört hatte.

Hermann verlebte in dem engen Kreise schöne Stunden, die einen noch größeren Reiz erhielten, als sich am Ende der Woche demselben ein neues Mitglied zugesellte.

Nur einige Tage mußte Frau Ebert das Bett hüten, dann konnte ihr Hermann erlauben, aufzustehen. Sie durfte zwar noch nicht theilnehmen an der Arbeit, sie mußte sich noch schonen, aber es war ihr gestattet, den Tag und Abend auf dem Sopha ruhend zuzubringen. Sie konnte jetzt auch einen Besuch empfangen, den ihr Hermann angekündigt hatte, und zwar den des Polizeiraths Mendler.

Mit regem Eifer hatte sich der Polizeirath Mendler der Interessen Hermanns angenommen, ein Resultat aber, wie er selbst sagte, bei seinen Nachforschungen nach dem Doktor Anthold bisher nicht erzielt. Er hatte deshalb gegen Hermann, den er täglich besuchte, den Wunsch geäußert, Frau Ebert kennen zu lernen, um von ihr sich Mittheilungen machen zu lassen über das Leben des Doktor Anthold während dessen Aufenthaltes in den Ebertschen Zimmern.

„Solche private Nachforschungen," so erklärte zur Unterstützung seines Wunsches der Polizeirath gegen Hermann, „werden am besten gefördert durch ein harmloses Privatgespräch. Wenn ich als Polizeirath Frau Ebert vernehme, überlegt sie jedes Wort, welches sie spricht. Die Furcht, daß vielleicht ihre Aussagen in einem förmlichen Prozeß wiederholt werden müssen, daß sie sogar gezwungen werden könne, sie mit einem Eide zu bekräftigen, legt ihr einen unnatürlichen Zwang auf, sie scheut sich, Muthmaßungen auszusprechen, aus denen von ihr nicht beabsichtigte Folgerungen gezogen werden können. Wenn es darauf ankommt, für eine gerichtliche Untersuchung das Material zu sammeln, einen Thatbestand festzustellen, der durch eine Eidesverweigerung oder durch eine zweite, der ersten nicht ganz entsprechenden Zeugenaussage nicht erschüttert werden darf, dann ist die offizielle Vernehmung am Platze, uns aber würde sie schädlich sein. Ich wünsche von Frau Ebert nicht nur Thatsächliches zu erfahren, sie soll mir Auskunft geben auch über den Eindruck, welchen ihr Doktor Anthold gemacht hat, über die Muthmaßungen, die sie an sein Leben geknüpft hat, über kleine Beobachtungen, die sie, vielleicht ohne es zu wollen, gemacht hat. Selbst das Unbedeutendste kann in solchen Fällen von Wichtigkeit werden, an eine einzige, fast nichtssagende Bemerkung lassen sich oft in ihren Erfolgen hochbedeutende Schlüsse anknüpfen. Solche Bemerkungen aber werden nur im harmlosen Privatgespräche gemacht."

Hermann fühlte sich bei dieser Auseinandersetzung nicht recht behaglich. „Es widersteht mir," erwiderte er mit der ihm eigenen Offenheit, „Ihren Wunsch zu erfüllen, ja, ich trage vielleicht ein doppeltes Bedenken, es zu thun, weil er in meinem Interesse geäußert wird. Verzeihen Sie mir, wenn ich das harte Wort gebrauche, aber es erscheint mir fast als eine Hinterlist, eine arglose Frau auszuforschen und vielleicht ein von ihr im vertraulichen Gespräch gebrauchtes Wort ganz gegen ihren Willen zu benutzen.

„In Ihren Worten liegt eine schwere Anklage," sagte der Polizeirath ernst, „die Anklage des Vertrauensbruches! Sie würde begründet sein, wenn ich von Ihnen verlangte, daß Sie mich als Freund bei Frau Ebert einführen sollten, ohne ihr zu sagen, daß ich beabsichtige, von ihr Nachrichten über den Doktor Anthold einzuziehen. Dies aber verlange ich nicht. Frau Ebert soll wissen, was ich von ihr will, aber sie soll nicht durch eine offizielle Vernehmung in der Freiheit ihrer Aeußerungen beschränkt werden. Ich leugne es nicht, daß Ihre Bedenken eine gewisse Berechtigung haben. Es ist eine der schwierigsten Aufgaben meines schweren Berufes, zu ermessen, wie weit sich unser Recht zur Nachforschung erstreckt, wie weit wir berechtigt sind, Worte, die im Vertrauen zu uns gesprochen sind, ohne einen Vertrauensbruch für polizeiliche Zwecke auszunutzen! Der Spion, der sich einschleicht in das Vertrauen, um es schnöde zu mißbrauchen, wird mit Recht verabscheut und von der Volksmeinung gebrandmarkt. Es ist mir oft schwer aufs Herz gefallen, daß meine Pflicht mich gezwungen hat, Spionendienste zu benutzen, niemals würde ich mich dazu hergeben, sie selbst zu leiten."

Der Polizeirath blickte Hermann so treu und fest ins Auge, daß dieser überzeugt wurde und versprach, am folgenden Tag, dem ersten, an welchem Frau Ebert das Bett verlassen durfte, seinen Wunsch zu erfüllen, aber nur in dem Falle, wenn Frau Ebert es gestatte. (F. f.)

— Eine Anzeige bei der Behörde, welche einen bloßen Verdacht äußert, ist als wissentlich falsche Anschuldigung dann zu bestrafen, wenn sie geeignet ist, gegen die mittelbar oder unmittelbar beschuldigte Person ein Strafverfahren herbeizuführen und der Anzeigende dies mit seiner Anzeige bezweckt hat.

— [Erledigte Stellen für Militäranwärter.] Oekonom, Provinzial-Irrenanstalt Kortau, 700 Mk. Gehalt, Beköstigung, freie Wäsche, Heizung und Beleuchtung und Dienstwohnung. — Glöckner und Todtengräber, Gemeinde-Kirchenrath Saberau (Kr. Neidenburg), als solcher etwa 153 Mk., als Instmann freie Wohnung, Naturalien (Geldwerth etwa 180 Mk.) und als Tageslohn 30 Pf. pro Tag. — Zwei Nachtwächter, Magistrat Sensburg, je 360 Mk. Gehalt. — Nachtwächter und Laternenanzünder, Magistrat Fordon, 300 Mk. Gehalt. — Landbriefträger, Postämter Szillen, Kreuz und Swinemünde, 650 Mk. Gehalt und 60 bezw. 144 Mk. Wohnungsgeldzuschuß. — Belaufsförster, Magistrat Gollnow, 840 Mk., Naturalien und Nebeneinnahmen. — Packetträger, Postämter Stettin und Stralsund, 700 Mk. Gehalt und 180 bezw. 144 Mk. Wohnungsgeldzuschuß. — Erster Stadtsekretär und Vertreter des Standesbeamten und Amtsanwalts, Magistrat Treptow a. Rega, 1350 Mk. Gehalt und 150 Mk. nicht garantirtes Nebeneinkommen. — Kanzleigehilfe, Amtsgericht Baldenburg, 15 bis 18 Mk. durchschnittlich im Monat. — Vollziehungsbeamter und Hilfspolizeisergant, Magistrat Kulm, 660 Mk. und 100 Mk. nicht garantirte Gebühren. — Stadtförster, Magistrat Lautenburg, 650 Mk. baar, freie Wohnung und Nutzung. — Chausseeaufseher, Kreisausschuß Rosenberg, 720 Mk. Gehalt.

Bekanntmachung.

Am Mittwoch, den 28. d. Mts. Nachmittags 4 Uhr soll unter Mitwirkung der freiwilligen Feuerwehr eine Uebungs- und Controllversammlung der Mitglieder des Feuerlöschreservekorps, welche in der Zeit vom 1. Oktober bis 31. Dezember 1891 löschpflichtig sind, bei dem Uebungshause, Kämmereihof, Trinkestr. 10 stattfinden. Sobald das Feuersignal ertönt, haben sich die Reserve-Mannschaften sofort nach dem Sammelplatz ihres Bezirks zu begeben, bei dem Corpsführer bezw. dessen Stellvertreter sich zu melden und unter deren Führung nach dem Uebungsplatze zu eilen. Zur Zeit fungiren als Colonnenführer bezw. Stellvertreter.

für den 1. Polizeibezirk:
Sammelplatz vor dem Zuchthause, Herr Friseur Charles Mushak, Colonnenführer, Herr Uhrmacher Lachmann, Stellvertreter.

für den 2. Polizei-Bezirk:
Sammelplatz Kämmereihof, Herr Fabrikant Otto Kyser, Kolonnenführer, Herr Lederzurichter Domke, Stellvertreter.

für den 3. Polizeibezirk:
Sammelplatz Getreidemarkt, Herr Restaurateur Frisch, Colonnenführer Herr Schornsteinfegermeister Podorf Stellvertreter.

für den 4, Polizei-Bezirk:
Sammelplatz vor Burg Hohenzollern, Herr Fuhrhalter Ulrich, Colonnenführer, Hr. Polizeischutzm. Schiffner, Stellvertreter.

Wer die Uebungsversammlung ohne genügende Entschuldigung, welche bis **spätestens den 30. d. Mts.** bei den Colonnenführern anzubringen ist, versäumt, wird mit einer Geldstrafe von 3 Mk., an deren Stelle im Unvermögensfalle ein Tag Haft tritt, bestraft.

Wer in fester Arbeit steht, kann der Uebungs-Versammlung fern bleiben, wenn er sich vorher bei seinem Colonnenführer entschuldigt hat. (9876)

Graudenz, den 21. Oktober 1891.
Der Oberbürgermeister.
J. A.: gez. Polski, Stadtrath.

Konkursverfahren.

Ueber das Vermögen des Gutsbesitzers Reinhold Boettcher aus Sprauden ist am

1. Oktober 1891,
Nachmittags 1 Uhr

das Konkursverfahren eröffnet.

Konkursverwalter: Landgeschworener Correns in Nichtsfelde.

Offener Arrest mit Anzeigefrist bis zum (7946)

12. November 1891.

Anmeldefrist für Konkursforderungen bis zum

5. November 1891.

Zur Beschlußfassung über die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in § 120 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände, sowie zur Prüfung der angemeldeten Forderungen Termin

den 13. November 1891
Vormittags 10 Uhr

vor dem Königl. Amtsgericht hierselbst.

Mewe, den 1. Oktober 1891.
Dommer,
Gerichtsschreiber des Kgl. Amtsgerichts.

Bekanntmachung.

Die dritte Polizei-Sergeantenstelle, mit welcher die Geschäfte des Gefangenenwärters und Rathhaus-Kastellans verbunden sind, soll schleunigst anderweit, zunächst auf sechsmonatliche Probezeit, besetzt werden.

Mit der Stelle ist ein Baargehalt von 600 Mk., 200 Mk. garantirte Nebeneinnahmen und freie Wohnung im Rathhause im Werthe von 100 Mk. verbunden.

Bewerber, unter denen Civilversorgungsberechtigte bevorzugt werden, fordern wir auf, sich innerhalb 14 Tagen bei uns zu melden. (9935)

Neustadt Wpr., 19. Oktober 1891.
Der Magistrat.

Konkurswaarenlager-Verkauf.

Das zur H. C. Kahlau'schen Konkursmasse gehörige Waarenlager, bestehend aus **Caffee's, Thee's, Cacao, Chocoladen, Cigarren, Ungarwein und anderen Colonialwaaren**, sowie die dazu gehörige **Laden-Einrichtung** — passend zur Caffee-Lagerei — soll im Ganzen verkauft werden, jedoch nicht unter dem Taxwerth. (9822)

Hierzu habe ich einen Termin auf

den 27. Oktober cr.,
Vormittags 11 Uhr,

in den Geschäftsräumen, Marienburger Straße Nr. 95, anberaumt, zu welchem Kauflustige eingeladen werden. Taxwerth 4405 Mark 43 Pfg. Die Ladenlokale mit Wohnung können eventl. mit gemiethet werden.

Marienwerder, 20. Oktober 1891.
Franke, Konkursverwalter.

Dr. Spranger'scher Lebensbalsam (Einreibung). Unübertroffenes Mittel gegen Rheumatism., Gicht, Reißen, Zahn-, Kopf-, Kreuz-, Brust- u. Genickschm., Uebermüd., Schwäche, Abspann., Erlahmung, Hexenschuß. Zu haben i. d. Apotheken a Flac. 1 Mk.

Gustav Herrmann & Friedländer

Eigene Fabrikation — Engros — Export. **BERLIN S.**, Wallstrasse 30, I. Et.
(9099)

empfehlen an Wiederverkäufer:

Strümpfe, Socken und Tricotagen

in allen Preislagen zu vortheilhaftesten Preisen. Muster gegen Aufgabe von Referenzen.

Tischdecken und Portièren

vom billigsten bis besten Genre in geschmackvollsten Ausführungen.

Mark 150000, 100000 Mark
75000, 50000, 30000, 2×20000 ꝛc.

Nur baare Geldgewinne

werden gewonnen und versende ich prompt nach Eingang:

Rothe + Geld-Lotterie	**Frankfurter Geld-Lotterie**
Ziehung schon am 28.	Ziehung am 2. November 1891.
à Loos Mark 3,—, ½ 1,50, ¼ 1,— Mk.	à St. 5 M., ½ Loos M. 2,50, ⅛ Loos 75 Pf.
Porto und Liste 30 Pfg.	Porto und Liste 30 Pfg.

Bank- und Lotterie-Geschäft

Georg Joseph, BERLIN C., Jüden-Strasse 14.

Telephon V. 3910. Telegramm-Adresse: „Ducatenmann", Berlin.



Maschinenfabrik A. Horstmann
Preuss. Stargard.

Molkerei-Maschinen u. Geräthe. — Separatoren für Hand- und Kraftbetrieb. — Dampfmaschinen und Dampfkessel. [6460]

Vollständige Einrichtungen von Molkereien für jeden Betrieb nach bewährtem System.

Carl Beermann, Bromberg,

empfiehlt

Kartoffel-Ausgraber, Kartoffel-Sortirmaschinen, Roßwerke, Dreschmaschinen, Häckselmaschinen, Rübenschneider Kornreiniger,



Trieurs,

Universal-Schrotmühlen
für Pferde- und Dampfbetrieb, (3455)

Quetschmühlen, Oelkuchenbrecher, Jauchepumpen, Jauchefässer, Jauchevertheiler,

Viehfutter-Dämpf-Apparate,

Transportable Viehfutter-Kochkessel,

Decimal-, Brücken- und Viehwaagen.

Preislisten gratis und franko.

Reparatur-Werkstatt für Maschinen aller Art.

Ueber die **P. Kneifel'sche Haar-Tinktur.**

Geehrtester Herr Kneifel! Da ich die große Freude habe, nach Gebrauch Ihrer Tinktur einen ganz neuen Haarwuchs entstehen zu sehen, so bitte ich Sie, da derselbe noch nicht Alles bedeckt — folgt Bestellung. — Achtungsvollst Xaver **Geßler**, Schuhmachermeister, Haigerloch bei Sulz in Hohenzollern. (3572)

Herrn P. Kneifel in Dresden. Mein Bruder hat, um sein ausgegangenes Haar wieder zu ersetzen, mehrere Flaschen Ihrer Haartinktur gebraucht; da sich nun ein bedeutender Erfolg gezeigt und ich in derselben Lage bin, so bitte ich (folgt Bestellung). Achtungsvoll **H. Schwarz** in Allersburg, Bayern, Oberpfalz.

Diese von allen Ständ., selbst höchsten Herrschaften, gebrauchte und amtl. geprüfte Tinkt. ist in Flasch. zu 1, 2 und 3 Mk. in **Graudenz** nur ächt bei **Fr. Kyser**, Marktpl., in **Marienwerder** bei **P. Schaufler**, am Markt.

Frankfurter Geld-Lotterie.

1 à	100000	Mk.	½ Loos 5,— Mk., 10/1 50 Mk.
1 à	50000	„	½ „ 3,— „ 10/2 28 „
1 à	20000	„	¼ „ 1,50 „ 10/4 14 „
1 à	10000	„	⅛ „ 1,— „ 10/8 8 „
1 à	5000	„	
5 à	1000	„	
10 à	500	„	
50 à	100	„	
100 à	50	„	
500 à	20	„	
3500 à	10	„	

Liste und Porto 30 Pfg.

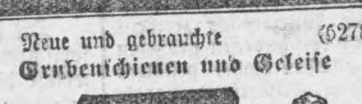
Ziehung 2. Novbr. cr.

Leo Joseph
Berlin W., Bankgeschäft Potsdamer Strasse 71.

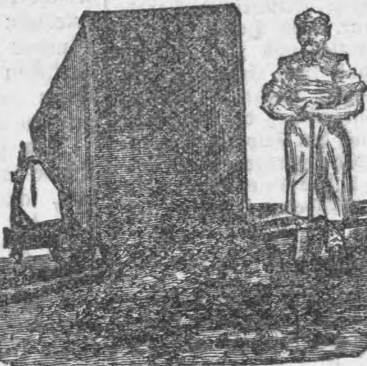
Telegramm-Adresse:
9692 **Haupttreffer Berlin.**

„Deutsche Inspectoren-Zeitung"
Friedeberg N. M.

nimmt von den Herren Gutsbesitzern Stellenangebote für **Wirthschaftsbeamte** unentgeltlich auf. — Auch **Stellengesuche** von Wirthschaftsbeamten, die Abonnenten dieser Zeitung sind, werden unentgeltlich aufgenommen. Für Viehverkäufe bestes Insertionsblatt. — Durch die Post (eingetragen unter Nr. 1583a) für 1 Mk. 25 pro Quartal zu beziehen. (9681)



Neue und gebrauchte (6278
Grubenschienen und Geleise



für Feld- und Industrie-Bahnen, **Kipplowries** und alle Zubehörtheile offerirt zu billigen Preisen kauf- und leihweise **J. Moses, Bromberg**, Röhren-, Eisen- und Maschinen-Lager.

Halt! **Diebe-** Halt!
ste Bezugsquelle — noch nie dagewesen.

Cigarren!

Jeder Raucher, jeder Händler, Jeder, der sich durch Verkauf von **Cigarren** einen großen Nebenverdienst verschaffen will, richte **baldigst** seine Aufträge an mich, um diese nie im Leben mehr wiederkehrende Gelegenheit noch auszunützen. Nachstehende Sorten werden unter der Hälfte d. Herstellungswerthes verkauft:

Sorte	Stück	Mk.	
Hav. Ausschuß	100	2,50	beste 10 Pfg. Cigarren
Alfa, Schneidig, Andaluña	100	3,00	
Dalicado, Kobold, Almira (Walküre mit Loch)	100	3,50	
Karolin, Flor de Cuba	100	4,00	
Prinz Heinrich (Torpedofaçon	100	4,50	
Suleika, Amanda, Veronika (Handarbeit)	100	5,00	beste 15 Pfg. Cigarren
Elvira, Brevas, Fenella Ferado, Morella, Carga kleine 8 cm lange 89er Havanas	100	5,00	
Manilla, imit.	100	5,50	
v. Caprivi	100	5,50	
Brasil, Havana, Cuba, Hedwig (Großartige Qualitäten)	100	5,75	

Nederland 13 cm l., 6 cm Umf. 100 St. 5,50 | Buschirt 13 cm l., 4½ cm Umf. } nur in Kisten 100 St. 4,50 | ächte Manilla (auch
Rotterdam 13 cm l., 6 cm Umf. 100 St. 5,00 | Holländer I 13 cm l., 4½ cm Umf. } zu 200 Stck. 100 St. 4,00 | Havanafaçon) 100 St. 9,00

Havanas, theils Importen, von Mk. 7—20 pro 100 Stück, wovon Muster je 25 Stck. abgebe.

Versand geg. Nachnahme oder vorherige Casse, unter 100 St. von einer Sorte (außer Havanas) wird nicht abgegeben; bei 500 Stück franco 5%, bei 1000 St. und darüber 10% Rabatt.

Rudolf Scholz, Schmiedeberg im Riesengebirge.

Rumänischen Mais
Ungarischen Mais
Amerikanischen Mais

zu Brennerei- und Futterzwecken, auf prompte und spätere Lieferung, empfiehlt billigst (8363)

Paul Boas, Bromberg,
Spezialität: Futter- und Düngemittel.

C. J. Gebauhr
Königsberg i. Pr.
empfiehlt sich zur Ausführung von
Reparaturen
von Flügeln und Pianinos eigenen und fremden Fabrikats.

Kiefernbohlen
Kiefernbretter
Eichenbohlen (3355)
Eichenbretter
Pappelbohlen
Pappelbretter
Birkenbohlen

offerirt in bester Qualität die Dampfschneidemühle von

C. Kannenberg, Stuhm.



Ich bin beauftragt, eine (9189)

Lanz'sche
Dampfdreschmaschine

wegen Entnahme eines meiner großen Spiraltrommel-Dreschsätze für

Mark 300

sofort zu verkaufen.

Adalbert Schmidt,
Osterode Ostpr.,
Dampfdreschmaschinen- u. Lokomobilen-Fabriken.

Ein dankbarer Patient

der seinen Namen nicht genannt haben will und seine **vollständige Wiederherstellung** von **schwerem Leiden** einer, in einem Doktorbuch angegebenen Arznei verdankt, läßt durch uns dasselbe **kostenfrei** an seine leidenden Mitmenschen verschicken. Dieses gediegene Werk enthält Rezepte und Rathschläge für Jung und Alt. Jeder sein eigener Arzt. Adressire: **Privat-Klinik 23 West 11. Str. New York, America.** (8982)

Ohne jede Concurrenz.

Nähmaschinen

hochармige Singer- mit Kasten und allem Zubehör für

Mark 60

unter 2jähriger Garantie!

S. Landsberger
Thorn.

Bestellungen nach außerhalb nur gegen Nachnahme oder vorherige Einsendung des Betrages. (9320)

Pferdebohnen
Erbsen, Hafer
Brenngerste und
Rohhirse (7391

in Waggon-Ladungen von 100 und 200 Ctr. offeriren billigst

Łubieński & Co.
Thorn.

Die weltbekannte
Bettfedernfabrik
Gustav Lustig, Berlin S. 15,
versendet gegen Nachnahme (nicht unter 10 Mk.) garantirt neue, vorzügl. füllende **Bettfedern**, das Pfd. 55 Pf., [2652
Halbdaunen, das Pfd. Mk. 1,25,
weiße Halbdaunen, das Pfd. Mk. 1,75,
beste Ganzdaunen, das Pfd. Mk. 2,75.
Von diesen Daunen genügen 3 Pfund zum größten Oberbett.
Verpackung wird nicht berechnet.



Nur 20 Pf. franco kostet jetzt der „Interessanteste Katalog der Welt" in 20farbig. Druck, hunderte Illustr. **Die Physiologie der Liebe** u. Katalog zus. für 3 Mk. franco. **L. Schneider, Buch- u. Kunstverlag, Berlin SW., Bernburger-Str. 6.**

Geschäfts-Verkauf!

Sichere Existenz!

Ein seit ca. 40 Jahren bestehendes **Glas-, Porzellan-, Galanterie- und Kurzwaaren-Geschäft** in bester Lage am Markt, mit wenig Konkurrenz, ist vorgerückt. Alters wegen per 1. Januar 1892 eventl. früher in einer Provinzialstadt Westpr. unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Offerten unter Nr. 9937 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

Meine Gastwirthschaft

welche bis dahin jährlich 1950 Mark Pacht und außer dem Geschäft 1500 M. Wohnungsmiethe bringt, ist sofort für den billigen Preis von 16000 Thaler bei einer Anzahlung von 2000 Thaler sofort zu verkaufen. (49
G. Zielinski, Osterode Opr.

Mein Grundstück

bestehend aus einem Garten mit zwei massiv bebauten Wohnhäusern und Scheune, sowie 25 Mrg. gutes Ackerland, beabsichtige im ganzen oder getheilt sof. unt. günstigen Bedingungen zu verkaufen. (8631)
J. Podjacki, Fuhrhalter, Neuenburg

Mein Grundstück

hier, ca. 19 ha, will ich verkaufen.
Niederausmaaß p. Culm, den 21. Oktober 1891.
A. Joeschke, Besitzer.

Ein Dokument

über 3000 Mk., mit 36000 Mk. abschließend, welches auf einem Grundstücke im Werth von 72000 Mk. eingetragen steht, ist umständehalber mit von 300 Mk. zu cediren. Meldungen in der Expedition des Geselligen unter Nr. 9815 niederzulegen.

Landgüter

jeder Größe, in vorzüglichster Bodenbeschaffenheit zu sehr zeitgemäßen Preisen und besten Kaufbedingungen weist nach
Roman Bartsch, Pelplin Wpr.,
Kommissions- und Agentur-Geschäft.

Kiefern-Klobenholz

in großen Posten sucht (78)
Roman Bartsch, Pelplin Wpr.,
Kommissions- und Agentur-Geschäft.

Ein Landwirth

sucht zum 1. Januar Stellung als **allein. Inspektor od. als Vorw.-Beamter.** Bin 26 J. a., beid. Landesspr. mächtig, gute Empfehlungen stehen mir zur Seite. Off. werd. briefl. mit Aufschr. Nr. 9974 d. d. Exped. d. Gesell. erbet.

Als Rechnungsführer, Hofverwalter 2c.

suche ich für mehrere durch mich zu **tüchtig. Rechnungsbeamten** ausgebildete junge Landwirthe passende Stellung, am liebsten in Westpr. (9971
Wilhelm Moritz, Stettin
Landwirthschaftl. Lehranstalt.

Ein solid., zuverl. **Inspektor**, unverh., 37 Jahre alt, mit besten Zeugn. sucht sofort oder später Stellung. Gefällige Offerten werden brieflich unter Nr. 128 an d. Exp. d. Ges. erb.

Ein einfacher, verheirath., evang.

Wirthschafter

der beid. Sprachen mächtig u. a. gute langjährige Zeugnisse u. Empfehlungen aufweisen kann, sucht wegen Verkauf des Gutes v. sof. event. zum 1. November eine dauernde Stellung. G. Kaschewski, Adl. Liebenau per Pelplin. (138)

Gebildeter Landwirth, 12 Jahre beim Fach, sucht, gestützt auf Ia. Referenzen, sofort oder später Stellung. Gefl. Offerten unter **A. B.** postlagernd Posen erbeten. (67)

Ein junger Gärtner

verh., mit nur guten Zeugnissen, sucht Stellung sofort oder Martini. Off. u. **P. W.** postl. Naymowo Wpr.

Ein erfahrener, tücht., energischer
Braumeister
sucht, gestützt auf recht gute Zeugnisse von sofort Stellung. Off. u. Nr. 133 an die Exp. des Gesellig. erbet.

Suche für meinen (28
Kellner
sogleich oder 1. November Stellung. Derselbe ist tüchtig und gewandt.
Lehmann, Mewe, Gambrinus-Halle.

Suche Stellung als
Volontär
bei mäßiger Pension und Beschäftigung in renommirter Wirthschaft. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 9902 durch die Exped. des Geselligen erbeten.

Ein Zuschneider

akademisch gebildet erst. Rang., welcher auch im Stande ist, ohne Anprobe gut sitzende Sachen anzufertigen, s. v. sofort od. p. 1. Novbr. u. bescheid. Gehaltsanspr. Stellung. Gefl. Off. w. unt. N. N. 144 postl. Danzig Postamt I. erbet.

Suche zum sofort. Antritt Stelle a.
Wirthschaftselеve
b. fr. St., Wäsche u. Bett, bin 23 J. alt, militärfr., kräft. gef., Landwirthsohn Westpreuße. Gefl. Off. u. **A. 20** Postamt 2 postl. Bromberg erbeten. (9973

E. Schulz,

Danzig, Fleischergasse 5
kaufm. Placirungsgesch., gegr. 1860, f. perman. für seine umfangreiche und coulante Kundschaft, jed. **nur ganz vorzügl.** empfohl. u. **gediegene Kräfte** aller conr. Geschäftsbr., vorwiegend aber **Materialisten u. Droguisten.** Pers. Vorst. nach vorangegang. Avisirung Beding., da Abschlüsse stets nur nach vorliegender Qualifikation abwickle.
Lehrlinge f. stets in größerer Anzahl.

Agenten

gegen hohe Provision auf Seifenpulver gesucht. J. L. Kahn, Berlin NO.

Ein Buchhalter

auf einige Stunden des Tages gesucht. Offerten unter Nr. 64 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

Geübte Schreiber

(hiesige), sucht (66
Wiener, Rechtsanwalt.

Ich suche zum 1. spätestens 15. November für mein Mode-, Manufaktur- und Damen-Confektionsgeschäft einen älteren, tüchtigen (9929
Verkäufer
der polnischen Sprache mächtig.
J. Herzberg, Culm a/W.

Für mein Kurz- und Manufakturwaaren-Geschäft suche zum sofort. Antritt
einen Verkäufer
der polnisch spricht. Gehaltsanspruch erbeten. Simon Holländer,
(76) Samter.

Für mein Manufakturwaaren- und Damen-Confektions-Geschäft suche per sofort einen tüchtigen, selbstständigen
Verkäufer
der poln. Sprache vollständig mächtig. Offerten mit Gehaltsansprüchen und Zeugnissen erbitte. Persönliche Vorstellung bevorzugt. (107)
D. Pottlitzer, Briesen Westpr.

Für mein Manufaktur- und Modewaaren-Geschäft suche per 1. November einen **gewandten** (05
Verkäufer und einen Volontär od. Lehrling.
R. Loewenberg, Pakosch Pr. Posen.

Wir suchen für unser Manufakturwaaren-Geschäft von sofort (9947)
einen Verkäufer und einen Volontair.
L. Lipsky & Sohn, Osterode Opr.

Für mein Tuch-, Manufaktur- u. Modewaarengeschäft suche per 1. November cr.
1 tüchtigen Verkäufer
der polnischen Sprache vollständig mächtig und mit der Dekoration größerer Schaufenster vertraut. Persönliche Vorstellung erwünscht oder den Offerten Photographie und Zeugnißabschrift beizufügen.
H. Kubatzki, Dt. Eylau.

Ein junger Mann
Materialist, der eben seine Lehrzeit beendet, flotter Expedient, kann sofort in einer Militärcantine als **Verkäufer** eintreten. Bedingung gute Zeugnisse, persönliche Vorstellung Vorzug. Gehalt 360 Mk., freie Station. (12934(
Kowski, Bromberg, Kaserne.

Für mein Colonialwaaren-Geschäft und Destillation suche ich per 1. resp. 15. November einen tüchtigen
jungen Mann.
(9857) J. Murzynski, Thorn.

Für mein Colonialwaaren- und Destillationsgeschäft suche von sofort einen
jüngeren Commis.
A. H. Klaassen Nachf., Dirschau.

Suche zum sofortigen Antritt einen
jüngeren, tüchtigen Commis
(Christ), ebenso einen kräftigen, (88)
arbeitsamen Hausknecht.
J. Rieß, Pudewitz
Eisen-, Baumaterialien- und Kohlen-Handlung.

Für mein Destillations- und Colonialwaaren-Geschäft suche
einen Commis u. 1 Lehrling
zum sofortigen Antritt. (75)
Hermann Dann, Thorn.

Einen Gehilfen
für seine Eisen- u. Stahlwaaren-Handlung sucht zum baldigsten Eintritt
(86) Adolph Lietz, Dirschau.



Für mein Getreide-, Holz-, Kohlen- und Mehl-Geschäft suche ich zum sofortigen Eintritt einen jüngeren (9917)
jungen Mann.
H. Signerski, Kalthof bei Marienburg.

Für eine größere Cigarren- und Tabak-Handlung wird per sofort ein junger, intelligenter **Commis** gesucht, welcher im **Cigarren-Spezialgeschäft** bereits thätig gewesen, gewandter Expedient u. der poln. Spr. mächtig ist. Offerten nebst Zeugnißabschriften unter **A. L. 21** postl. Gnesen einzureichen. (68

Für mein Stabeisen- und Eisenkurzwaaren-Geschäft suche ich per sofort einen
jüngeren Gehilfen
der die Branche genau kennen muß und fertig polnisch spricht; flotte, gute Handschrift erforderlich. Anfangsgehalt 360 Mark per Anno bei freier Station.
Otto Moldenhauer, Culmsee.

Tüchtige Schriftsetzer
(Nichtverbändler)
bei tarifmäßiger Berechnung f. Zeitung **gesucht.**
Offerten unter Nr. 9964 an die Expedition des Geselligen erbeten.

Einen Buchbindergehilfen
sucht E. Fuhlmann, Braunsberg Opr.

2 tüchtige Ofensetzer
sucht von sof. **Czerwinski**, Blumenst. 24

Dom. Gr. Münsterberg bei Alt Christburg sucht zum 11. November d. Js. bei hohem Lohn und Deputat einen tüchtigen, geschickten
Schmiedemeister
der den Dampfdreschapparat zu führen verst. u. einen **Gesellen und Burschen** halten muß. (87

Ein tüchtiger, solider (85)
Maschinenschlosser
der selbstständig arbeiten u. gute Zeugnisse über langjährige Thätigkeit nachweisen kann, wird zur Leitung unserer maschinellen Anlagen zu baldigem Antritt gesucht. Offerten mit Gehaltsansprüchen unter Berücksichtigung von freier Wohnung und Beheizung zu richten an Kalkwerk Hansdorf bei Pakosch.

Zwei Tischlergesellen
finden sofort dauernde Beschäftigung bei Budnicki, Rehden Wpr.

Einen tüchtigen, unverheiratheten
Gärtner
der zugleich den Wald versehen muß, sucht bei hohem Lohn Dominium Frögenau Ostpr. Nur gute Zeugnisse finden Berücksichtigung. (9797)

Ein tüchtiger Meier
der selbstständig in Butter und Käse arbeiten kann, wird für eine Molkerei gesucht. Kaution erwünscht. Daselbst kann sich ein fleißiger, nüchterner
Kutscher
melden. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 9936 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

Ein verheiratheter
Wassermüller
welcher befähigt ist, eine mittlere Wassermühle mit Kunden- und Handelsmüllerei, Schneidemühle, Vollgatter zu leiten, wird von **sofort** bei gutem Gehalt und Tantieme gesucht.
Bedingung: gute Zeugnisse und eine Kaution von 1000 Mk. zu hinterlegen. Näheres durch (32
E. Demmler, Neuenburg Wpr.

Ein verheiratheter (46
Stellmacher mit Scharwerker
findet Stellung zu Martini in Neu-Jaschinitz bei Schirotzken, Bahnstation Prust a. d. Ostbahn.

Tücht. Schachtmeister und Vorarbeiter
sofort gesucht. (9874)
Fr. Gliemann, Lyck.

Herrschaft Sternbach sucht von sogleich einen unverh.
Rechnungsführer.
Derselbe muß Landwirth sein, die Hofinspektorstelle mit versehen, mit der landwirthschaftlichen Buchführung und den Gutsvorstehergeschäften vollkommen vertraut sein, und hierüber gute Zeugn. aufzuweisen haben. Anfangsgehalt 450 Mk., freie Station. Persönliche Vorstellung erwünscht. (9944

Für ein Gut bei Culmsee mit Zuckerrübenbau, 1700 Morgen groß, wird zu Neujahr oder auch früher bei festem Gehalt und Tantième
ein Administrator
zu engagiren gesucht. Unverheirathete Beamte erhalten den Vorzug. Caution erwünscht. Gefl. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 9709 durch die Expedition des Geselligen erbeten. Nichtantwort gilt als Absage.

Zum 1. Januar suche ich einen energischen, zuverlässigen, strebsamen
zweiten Beamten
welcher schon in größeren Wirthschaften thätig war. Zeugnisse in Abschrift erbeten, Briefmarken verbeten. Gehalt 240 Mark, freie Station ohne Wäsche. Keine Antwort Ablehnung. (9865)
von Muellern, Rittmeister, Soßnow Westpr., Post.

Inspektoren
mit 2—5jähriger Praxis, sowie solche, die gerade ihre Lehrzeit beendigt, werden stets von uns gesucht. Bedingung Gute Zeugnisse. Landwirthschaftl. Beamten-Verein, Stettin, Bugenhagenstraße 14, II. (8718)

Zwei Oberinspektoren
poln. sprechend, eventl. verheirathet, 600—1000 Mk. Geh., sowie (9859)
drei Hofinspektoren
gleichf. der poln. Sprache mächtig, 300 bis 360 Mk., sucht **für sofort** der landw. Beamten-Verein Stettin, Bugenhagenstraße 14, II.

Hofinspektor
evangel. Conf., bei 450 Mk. Anfangsgehalt zu Neujahr gesucht. Abschrift der Zeugnisse werden brieflich mit Aufschrift Nr. 9862 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

Tüchtige, zuverlässige
Fuhrleute
erhalten mehrere Monate hindurch lohnende Beschäftigung zur Abfuhr von Ziegeln und Sprengsteinen beim Neubau der Eisenbahn Marienburg-Miswalde. Meldungen sind zu richten an (8798)
M. Felsch, Maurermeister, Altmark, Kr. Stuhm.

Viele Steinschläger gesucht
für Pack-, Zwick- und Schuttschlagen auf lange Zeit gegen hohen Lohn vom Kreisbaumeister Andresen.
Flatow Westpr., den 20. Oktober 1891.

Ein Kuhfütterer
findet zu Martini einen Dienst zu Vorschloß Roggenhausen.

Ein zuverl., verh. (41
Schäfer
findet vom 11. November d. Js. ab Stellung in
Grünhagen b. Braunswalde Wpr.
Daehnke.

Brennerei-Eleven
mit guter Schulbildung, sucht v. sofort für eine große Brennerei A. Petzold in Murzynowo-borowo b. Pienschkowo (Posen). (9639)

Ich suche von sofort (82)
einen Volontär und einen Lehrling
für mein am Sonnabend streng geschlossenes Tuch-, Manufaktur-, Kurz- und Modewaaren-Geschäft.
M. L. Glaß, Vandsburg Westpr.

Für mein Tuch- und Manufakturwaarengeschäft engagire von sofort einen
Volontair und einen Lehrling
unter günstigen Bedingungen.
M. Rehfeld, Neidenburg.

Ein Knabe
mit guten Schulkenntnissen, welcher Schriftsetzer werden will, kann in die Lehre treten in der (9911
Buchdruckerei von Gustav Röthe.

Für mein **Konfektions-, Manufaktur- und Mode**waaren-Geschäft suche von sogleich oder später (13)
einen Lehrling oder Volontair.
Max Altmann,
Briesen Wpr.

Einen Lehrling
Confession gleich, sucht (7403i
L. Wolfsohn jr.,
Kurz-, Seidenband-, Weiß-, Wollwaaren.

Einen Lehrling
für mein Material-, Schank- u. Eisenkurzwaarengeschäft brauche zum sofortig. Eintritt. A. Penke, Garnsee.

Vom 1. November d. Js. kann ein Sohn achtbarer Eltern als
Gärtnerlehrling
in der Fürstlichen Gärtnerei zu Jablonowo Wpr. eintreten. (45

Knaben für leichte Handarbeit finden Beschäftigung bei Johann Jacoby & Sohn, Graudenz. (120)

Einen ordentlichen (62
Hausmann
sucht F. Retschun, Bäckermeister.

Für Frauen u. Mädchen.

Ein anständiges katholisch. Mädchen sucht von Neujahr oder später Stellung **als Stütze der Hausfrau**
Gefl. Offerten unter **V. N.** postlagernd Neuenburg Westpr. erbet. (9976

Ein ordentl. Mädchen
das kürzlich die feine Damenschneiderei erlernt hat, sucht Beschäftigung a. im Privathause. Näh. Fischerstr. 13.

Suche p. 1. Novbr. Stellung auf Bahnhofsrestauration am Buffet oder auch zur Bedienung. Off. erbitte unt. **M. A.** postl. Briesen Wpr.

Erzieherin-Gesuch!

Zu sogleich oder später wird für 2 Mädchen eine ev., erfahr. und musikal. **Erzieherin gesucht.** Offert. werden brieflich mit Aufschrift Nr. 42 durch die Exped. des Geselligen erbeten.

Eine tüchtige, in der Branche geübte
Verkäuferin sowie Verkäufer
sucht per sofort (74)
H. Ohnstein, Gnesen.

Eine Verkäuferin
der polnischen Sprache mächtig, suche per 1. Januar 1892 für mein Manufaktur- und Kurzwaaren-Geschäft bei freier Station. (9358)
Abraham Lipmann, Wronke.

Von **sofort** wird eine zweite
Verkäuferin
für Kurzwaaren gesucht. (9946)
Moritz Lipsky jr., Osterode.

Suche zu meiner Gesellschaft und Stütze im Haushalt ein nicht zu jung.,
gebildetes Mädchen
wenn möglich musikalisch. Gehalt 150 Mark pro Jahr und angenehme Stell. werden zugesichert. Etwaige Bewerbungen unter Nr. 9817 an die Expedition des Geselligen. erb.

Suche von sogleich oder 1. Novemb. ein anständiges, (9933
junges Mädchen
vom Lande, zur Erlernung der Wirthschaft. Frau Helene Netz, Tannenrode.

Junge Mädchen
welche die feine Damenschneiderei erlernen wollen, können sich melden bei
(115) Auguste Meyer.

Lehrmädchen gesucht
für meinen Waaren-Bazar, Kurz-, Weiß-, Woll-, Spielwaaren, Schuhwaaren 2c. Ansehnliche Mädchen aus anständiger Familie wollen sich baldigst melden. Kenntniß der polnischen Spr. erwünscht. Kost u. Logis frei im Hause.
B. Silberstein, Allenstein
(9926) am Markt.

Eine junge, tüchtige (37)
Wirthin
die keine Arbeit scheut, sucht von **sofort** bei gut. Gehalt Schackenhof bei Bischofswerder Westpr.

Eine selbstthätige, in allen Zweigen der Landwirthschaft erfahrene (9916
Wirthin
wird zu sofortigem Antritt gesucht.
Zeugnisse und Gehaltsansprüche sind einzusenden an Dom. Nawitz b. Dzincelitz (Pommern.)

Gute Heirath.

Ein Landwirth, Wittwer, kinderlos, im Besitze einer schönen Landwirthschaft von ca. 9 Hufen, wünscht sich wieder zu **verheirathen.** Damen im Alter von 30 bis 40 Jahren, Wittwen nicht ausgeschlossen, mit einem Vermögen von 15000 Mk. werden gebeten, ihre Adressen in der Expedition des Geselligen unter Nr. 9814 niederzulegen.
Diskretion Ehrensache.

Heirath!

Ein j. Kaufm. aus anst. Fam. m. kl. Verm. willens e. Gastwirthsch. zu pachten w. die Bek. j. Dam. beh. Verh. zu machen, Wittw. n. ausgeschl. Ernstgem. Off. n. Photogr. u. Nr. 9888 d. d. Exp. des Ges. erb. Anonym unberücksichtigt.

Heirathsgesuch.

Ein junger Kaufmann, Inhaber eines flotten Getreidegeschäfts, wünscht sich mit einer evangelischen, wirthschaftlichen Dame, von angenehmem Aeußern, Vermögen 15—30000 Mark, **zu verheirathen.** Das Kapital wird zum Geschäftsbetrieb vorläufig nicht gebraucht, jedoch muß es sicher gestellt und verzinst werden. Ernstlich denkende Damen belieben ihre Adressen mit Photographie unter Nr. 9918 an die Expedition des Geselligen einzureichen.— Anon. finden keine Berücksichtigung.

Damen finden zur Niederkunft unter str. Discretion Rath u. gute Aufnahme b. Hebeamme Dietz, Bromberg, Posenerstr. 15

Spezialarzt Dr. med. Meyer
Berlin, Leipzigerstraße **91**,
heilt alle Arten v. äußeren, Unterleibs-, Frauen- u. Hautkrankheiten jeder Art, selbst in den hartnäckigsten Fällen, gründlich und schnell. Sprechstunden von 11—2 Vorm., 4—6 Nachm. Auswärts brieflich.

Für Zahnleidende

werde ich in **Briesen**, Lindenheims Hotel, **Freitag, d. 30. Oktober**, zu konsultiren sein. (9994)
Unrau. Rehden.

Photographisches Atelier
L. Janowski,
in **Culmsee**, (9585)
Atelier ersten Ranges,
geöffnet jeden Freitag und Sonntag.

Garten-Anlagen

jeder Art und Größe entwirft und führt aus, auch einschließlich der Lieferung des gesammten Pflanzmaterials
Georg Schnibbe, Danzig,
Schellmühler Weg 3—6,
(Eisenbahnhaltestelle „Neuschottland").

Preis-Verzeichnisse meiner Handels-Gärtnerei, Baumschule und Samenhandlung stehen kostenfrei zu Diensten.

Rohrbrunnen
Pumpen- u. Wasserleitungs-Anlagen ꝛc.
übernimmt zur Ausführung
R. Pischalla, Graudenz.
Pumpen- und Ersatztheile, Röhren, roh u. verzinkt. Verbindungen u. Hähne halte stets auf Lager. (9908)

20000 Muffen

kurz- und langhaarig, von 1 Mk. 50 Pf. an,
Knaben- & Studentenmützen
von 2 Mk. an zu jeder Zeit empfiehlt die Pelzwaarenhandlung von
Gustav Neumann
Kirchenstraße 3. (59

Muster-Versandt
von Tuchen, Bouxkin, Regenmantelstoffen ꝛc. in nur soliden Fabrikaten von M. 1.75, per Meter an. Muster umgehend franko. Reste zur Hälfte des wirklichen Werths stets vorräthig, wovon auch Muster abgebe. (941i)
Attendorn i. W.
R. Lenneberg.

Drainröhren

bester Qualität, in allen Dimensionen offerirt (8476)
S. Bry in Thorn.

EXCELSIOR, unübertroffenes Opern-, Reise- u. Distance-Glas. 7 Linsen, Compass, Doppeltragriemen, Lederetui, nur Mk. 14,— franco incl. Kiste. Hunderte Anerkennungen. Langjährige Specialität. Preislisten frei. A. Tonger's Versand-Geschäft Berlin S.W. 61.

Für Haar- und Bartwuchs!!
das wirklich allerbeste nervenstärkende u. den Haarwuchs unbedingt (unter Garantie!) in kurzer Zeit fördernde Mittel ist nur allein der
Orig. Loreley-Haar-Balsam.
Eleg. Flacons à 2 Mk. m. Gebr.-Anwsg. franco geg. vorh. Zusend. des Betrages von **Kristukat**, General-Depot in **Königsberg i. Pr.**, zu beziehen. (9963)

Größtes Tapeten-Versandt-Geschäft.

Naturell-Tapeten von 11 Pfg. an
Gold- „ „ 23 „ „
Glanz- „ „ 30 „ „
C. Ehrhardt, Tapetenfabrik
Berlin SW., Friedrichstr. 36.
Zusend. von Musterkarten franko.

Ia. Rothweine

als Specialität u. m. jed. Garantie od. Rückn. off. frachtfr. jeder Bahnstat. in- u. ausl. anerkannt sehr preiswerth, unübertroffen u. ärztl. empfohl. Sorten, L. od. Fl. 60, 65, 70, 75, 80, 85, 90, 100 bis 400 Pfg. **Höhn II.**, Heppenheim, B. Muster frei. (8209

H. Penner,

Schuh- und Stiefel-Fabrik, größtes Lager in Graudenz,
Nonnenstraße Nr. 6,
Filiale in **Schwetz a. W.**: gr. Markt,
Filiale in **Thorn**: Altstädt. Markt Nr. 294/95,
empfiehlt am billigsten seine Schuhwaaren, weil die Läger überfüllt sind, im en gros & en detail:
Damen-, Herren-, Mädchen- und Kinder-Stiefel und Gamaschen in verschiedenen Dessins, Wiener Ball- und Gesellschafts-Schuhe, Turn- und Radfahrer-Schuhe.
Besonders empfehle noch mein Lager in **Filz-** und **Melton-Schuhen** und **Pantoffeln**. Damen-Filz-Hausschuhe von 1 Mark an, Kinder-Filz-Hausschuhe schon 50 Pfg. an. (8054)
Bestellungen nach Maaß, sowie Reparaturen werden in jedem Geschäft gern entgegengenommen und auf's schnellste und billigste ausgeführt.
Für **Graudenz** habe ca. 200 Paar Damen-Leder- und Lackzug-Stiefel zurückgesetzt und verkaufe dieselben von Mk. 2,50 an.

Der von Herrn Pfarrer **Kneipp** in Wörishofen aus gesundheitlichen Rücksichten so sehr empfohlene (47)

echte Kneipp's Malzkaffee

(in Packeten à 1 Pfd. mit Bild und Namenszug **Kneipp's**)
fabrizirt von **Franz Kathreiner's Nachf.**, München, giebt ohne jede Zugabe ein äußerst angenehm und aromatisch schmeckendes Getränk; wer sich des Bohnenkaffees jedoch nicht ganz entwöhnen will, nehme Malzkaffee als Zusatz, wodurch ohne Verringerung der Qualität die aufregende Wirkung des Coffeïns der Kaffeebohnen abgeschwächt wird.

Graudenz:	Culm:	Thorn:
J. Israel,	A. Zermann's Nachf.	Dammann & Kordes,
B. Krzywinski,	Marienwerder:	P. Begdon,
Lindner & Co. Nachf.,	Leop. Hildebrandt,	A. Kirmes,
Alexander Loerke,	N. Janzen.	A. Mazurkiewicz,
Marchlewski & Zawacki,	Schwetz:	G. Oterski,
Otto Schmidt, Kaffee-Lag.,	Julius Knopf.	Wiener Caffee-Rösterei.
O. Schirmacher, Drogerie.		Mocker:
		J. Schreitz.

Weitere Niederlagen werden gern aller Orten errichtet durch den General-Vertreter Dr. Aurel Kratz, Bromberg.

Dacheindeckungen in **Schiefer**, Pfannen, Holzcement und Dachpappe, **Lieferung** und **Verlegung** von **Parquett-** und **Stabfußböden, Asphaltirung** von Fundamenten, Brücken, Straßen, Höfen und Räumen jeder Art übernehmen unter **langjähriger Garantie**. (8361)

Gebr. Pichert,

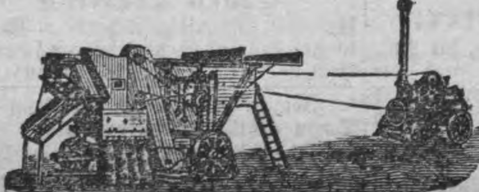
Thorn, Graudenz, Culmsee.



Pianos

Harmoniums zu Fabrikpreisen. Theilzahlung, 15jährige Garantie. Franco-Probesendung bewilligt. — **Preislisten u. Zeugnisse stehen zu Diensten.** (8761)
Pianofabrik Georg Hoffmann, BERLIN SW. 19.
Kommandantenstrasse 20.

Schlesische Gebirgs-Leinen
reelle prima Hausmacher-Handgewebe zu Leib- und Bettwäsche versendet nur an Privatkundschaft jedes Metermaaß zu Fabrikpreisen
Brodkorb & Drescher
Gebirgs-Leinen-Handweberei, **Landeshut i. Riesengebirge.**
Muster u. Preisbuch von Leinen, Bettbezügen, Juletts, Hand- und Taschentüchern, Tischwäsche auf Wunsch portofrei.
Pr. Hemdentuch à St. 82 cm br., 20 m lang, Mk. 9, 10, 10,80, 11,80.
Garantie: Zurücknahme.



Einige gebrauchte, vorzüglich erhaltene
Dampfdreschsätze
stehen billig zum Verkauf. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 7805 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

S. Herrmann

Graudenz, Kirchenstr. 4
Aeltestes
Möbel- u. Decorationsgeschäft
am Platze.



Silb. Medaille. Bronc. Medaille.
Reichhaltigstes Lager aller Arten **Kasten- u. Polstermöbel** in verschiedenen Holz- u. Stylarten, für **Salon-, Speise-, Wohn-, Herren- u. Schlafzimmer.** Complett eingerichtete Musterzimmer. **Kücheneinrichtungen. Uebernahme ganzer Wohnungs-Einrichtungen**, sowie dekorativer Arrangements, auch nach eigenen Entwürfen oder Angaben. (5584)
Coulanteste Zahlungsbedingungen. Reellste Preise
Teppiche. Gardinen. Stores. Möbelstoffe. Portièren. Majoliken. Broncen.

50 M. Die weltbekannte 50 M.
Nähmaschinen-Fabrik

Lieferantin für
Lehrer- und Beamten-Vereine.
Neue hocharmige **Singer-Nähmaschine** mit Fußbetrieb, sehr elegantem Nußbaumtisch, Verschlußkasten, auf reich vergoldetem Gestell mit allen dazu gehörigen Apparaten **50 Mark.**
Ringschiffchen-Maschinen
für Schneiderei, sowie Special-Maschinen für alle Gewerbe- u. Fabrikationszweige zu sehr billigen Ausnahmepreisen.
Wäscherollmaschinen „Militaria" 50 M.
Waschmaschinen „Herkules" . . . 40 „
Wringmaschinen „Germania" . 18 „
Meine Maschinen liefere ich auf 14tägige Probezeit und unter 3jähriger Garantie.
Seit Jahren liefere ich bereits an die verschieden. Vereine, Militär-Anwärter-Vereine Bromberg, Altona, Stettin, Thorn, sowie Post-, Spar- und Vorschuß-Vereine in Posen, Düsseldorf, Hannover, Gumbinnen, Cöslin. Beamten- und Krieger-Vereine Glogau, Lambrecht i. B., Crefeld ꝛc.

Herrn M. Jacobsohn, Berlin.
Empfing heute die Wasch-Wringmaschine und bin mit derselben recht zufrieden gestellt. Senden Sie nun gefl. noch eine Wasch- und Wringmaschine an Herrn **C. Meyer**, Verwalter der städtischen Wasser-Werke in **Graudenz**, Badeplatz Nr. 1. Der Betrag für beide Maschinen folgt heute p. Postanweisung.
Mit Hochachtung
Graudenz, Gerichtstr. 5/6, 2. März 91.
Meyer, Lazareth-Inspektor.

Für die Maschine Nr. 3246. Dieselbe ist gut angekommen und kann die Fabrik nur empfehlen.
Pastwisko b. Graudenz, 10/12. 87.
J. Klekbusch, Gastwirth.

Ferner sandte Maschinen an:
Lange, Vizefeldwebel 12. Compagnie Regiment Graf Schwerin.
Vendt, Vizefeldwebel 6. Compagnie Regiment Graf Schwerin.
R. Hahn, Lehr. in Krusch b. Warlubien.
Die Maschine ist gut und danke Ihnen. **Mocker** Wpr., 2/7. 91.
J. Schulz, 1. Lehrer.

Ihnen für die elegant ausgestattete Maschine dankend, sende hiermit den vollen Betrag und werde nicht verfehlen, Ihr Fabrikat in Lehrer- und Bekanntenkreisen zu empfehlen.
Mocker Westpr. 2/1. 91.
Hochachtend **J. Wiese**, Lehrer.

Habe heute die Nähmaschine erhalten; sie hat durch den Transport nicht gelitten. Weiteres baldigst, kann aber schon jetzt versichern, daß das Aeußere und die Ausstattung unsere Erwartungen weit übertroffen hat.
Kiewo bei **Kulm** 13/3. 91.
P. Macierzynski.

Herrn M. Jacobsohn, Berlin.
Ich bescheinige hierdurch sehr gern, daß die durch meine Vermittelung für unsern Verein aus Ihrer Fabrik beschaffte große Anzahl von Nähmaschinen die vollste Zufriedenheit der Besitzer erlangt haben.
Daß die Maschinen von vorzüglicher Beschaffenheit, zeigt schon der Umstand, daß in dem Zeitraum von vier Jahren, in welchem ich Maschinen aus Ihrer Fabrik beziehe, noch nicht die geringste Reparatur an einer derselben vorgekommen. — Dies dürfte bei dem sehr mäßigen Preise für die Vorzüglichkeit der Maschine sprechen. Ich wünsche nur, daß dieselbe die größtmöglichste Verbreitung in unserem deutschen Vaterlande finden möge. Hochachtungsvoll
Thorn, den 8. Juli 1890.
G. Matthaei, Eisenb.-Betr.-Secr.



Berliner Nähmaschinen-Fabrik
Berlin N., Linienstraße **Nr. 126**,
nahe der großen Friedrichstraße.

Saure Gurken in Fässern u. stückweise offerirt
(8) **Alexander Loerke.**

Sämmtl. Papiere & Düten
mit und ohne Druck, beste Waare, zu billigsten Preisen, sowie (8694)
Hutbeutel
mit Druck, 1000 Stück 10 Mk., offerirt
L. Pottlitzer, Bromberg
Düten-Fabrik.

En gros! En detail!
10000 Stück schwarze Muffen

lang- auch kurzhaarig, stelle ich von heute an zu den spottbilligen Preisen von **1,75, 2** und **2,25 Mk.** so lange der Vorrath reicht zum (56)
Ausverkauf.
Für Engros-Einkäufer entsprechend billiger.
Einen großen Posten
schwarz. Mädchen-Muffen
per Stück 1 Mk. 50.
Julius Weiss
Pelzwaarenlager
5 Marienwerderstr. 5.

Tapeten

von 15 Pf. an offerirt **E. Dessonneck.**

Emaillirtes Geschirr

in Ausschuß als **Generalabnehmer** hiesiger Fabrik und **zweite Wahl** 20% unter Prima-Preis empfiehlt
Gustav Herrmann Preuss,
Elbing. (9864)

Pianinos. Kreuzsait. Eisenbau, von **380 M.** an. Ohne Anzahl. à **15 M.** monatl. **Kostenfreie** 4wöchentl. **Probesendung.** (4932
Fabrik **Stern**, **Berlin**, Neanderstr. 16.

Die Modenwelt.

Illustrirte Zeitung für Toilette und Handarbeiten.
Jährlich 24 Nummern mit 250 Schnittmustern.
Preis vierteljährlich Mk. 1.25 = 75 Kr.
(3247)
Enthält jährlich über 2000 Abbildungen von Toilette, — Wäsche, — Handarbeiten, 14 Beilagen mit 250 Schnittmustern und 250 Vorzeichnungen. Zu beziehen durch alle Buchhandlungen u. Postanstalten (Ztgs.-Katalog Nr. 3845). Probenummern gratis u. franco bei der Expedition **Berlin** W, 35. — **Wien** I, Operngasse 3.

Die ersten 14 Bände neuester Ausgabe
Meyer's Convers.-Lexicon
(ganz neu) sind billig zu verkaufen.
Näheres zu erfahren in der Expedition des Geselligen unter Nr. 31.

Beste und **billigste Bezugsquelle** für garantirt neue, doppelt gereinigt und gewaschene, echt nordische
Bettfedern.

Wir versenden zollfrei, gegen Nachn. (nicht unter 10 Pfd.) **gute neue Bettfedern** per Pfund für **60 Pfg., 80 Pfg., 1 M.** und **1 M. 25 Pfg.**; **feine prima Halbdaunen 1 M. 60 Pf.**; **weiße Polarfedern 2 M.** und **2 M. 50 Pfg.**; **silberweiße Bettfedern 3 M., 3 M. 50 Pf., 4 M., 4 M. 50 Pfg.** und **5 M.**; ferner: **echt chinesische Ganzdaunen** (sehr füllkräftig) **2 M. 50 Pfg.** und **3 M.** Verpackung zum Kostenpreise. — Bei Beträgen von mindestens 75 M. 5% Rabatt. **Etwa Nichtgefallendes wird frankirt bereitwilligst zurückgenommen.**
Pecher & Co. in **Herford** i. Westf.